

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

JOHANNES FRIED

RUDOLF SCHIEFFER

66. Jahrgang

Heft 1

2010

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

Frühe Pseudoisidor-Rezeption bei Hinkmar von Laon

Ein Fragment des verloren geglaubten
‘Unterschriftenwerks’ vom Juli 869

Von

KLAUS ZECHIEL-ECKES

Die verbale Materialschlacht, die zwischen Erzbischof Hinkmar von Reims und seinem Neffen und Suffragan Hinkmar von Laon geschlagen wurde, hat bekanntlich zu einem ersten großen Verbreitungsschub pseudoisidorischen Gedankenguts geführt¹.

1) Grundlegend ist die Edition von Rudolf SCHIEFFER, *Die Streitschriften Hinkmars von Reims und Hinkmars von Laon 869-871* (MGH Conc. 4, Suppl. 2, 2003). Über den Konflikt und seine Rahmenbedingungen informieren folgende Darstellungen (in chronologischer Reihenfolge): Carl VON NOORDEN, *Hinkmar, Erzbischof von Rheims. Ein Beitrag zur Staats- und Kirchengeschichte des westfränkischen Reiches in der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts* (1863); Heinrich SCHRÖRS, *Hinkmar. Erzbischof von Reims* (1884); Walter DELIUS, *Hinkmar, Bischof von Laon* (Diss. masch. 1924); Émile AMANN, *L'époque carolingienne*, in: Augustin FLICHE / Victor MARTIN (Hg.), *Histoire de l'Église depuis les origines jusqu'à nos jours* 6 (1947) S. 403-411; Karl-Ulrich BETZ, *Hinkmar von Reims, Nikolaus I., Pseudo-Isidor. Fränkisches Landeskirchentum und römischer Machtanspruch im 9. Jahrhundert* (1965) S. 181-203; Horst FUHRMANN, *Einfluß und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen. Von ihrem Auftauchen bis in die neuere Zeit*, 3 Bde. (Schriften der MGH 24, 1972-1974), hier 1 S. 219-224; 3 S. 625-756; Jean DEVISSE, *Hincmar. Archevêque de Reims 845-882*, 3 Bde. (*Travaux d'histoire éthico-politique* 29, 1975-1976), hier 2 S. 726-785; Peter R. MCKEON, *Hincmar of Laon and Carolingian Politics* (1978); John J. CONTRENI, *The Cathedral School of Laon from 850 to 930. Its Manuscripts and Masters* (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 29, 1978) S. 20-22 u. ö.; Horst FUHRMANN, *Fälscher unter sich. Zum Streit zwischen Hinkmar von Reims und*

Dieser Befund überrascht nicht, schienen doch die fingierten Papstbriefe dem ab 869 massiv bedrängten jüngeren Hinkmar gleichsam eine Garantie dafür zu geben, daß er in seiner Funktion als Ordinarius der Diözese Laon von niemandem angetastet, angeklagt oder gar abgesetzt werden könne – es sei denn, der Inhaber des Apostolischen Stuhls hätte eine solche Maßnahme mitgetragen. Der damals etwa dreißigjährige Bischof war dringend auf kanonistischen Rückhalt angewiesen, denn sowohl der westfränkische König, Karl der Kahle, als auch der Reimser Metropolit Hinkmar waren entschlossen, den renitenten Kirchenmann aus dem Amt zu entfernen, koste es, was es wolle².

Dabei schien dem bischöflichen ‘Twen’ anfänglich eine brillante Karriere offenzustehen: Bereits als Zwanzigjähriger von seinem Onkel geweiht (Frühjahr 858), hielt sich Hinkmar des öfteren in der Nähe des Königs auf, wurde zu politisch wichtigen Legationen herangezogen (etwa als Mitglied der Gesandtschaft zu Ludwig dem Deutschen im Mai/Juni 859), nahm am sog. Dreikönigstreffen in Savonnières teil (November 862) und versah auch die verantwortungsvolle Aufgabe eines *missus dominicus*. Doch das Profil eines jungen, dynamischen ‘Senkrechstarters’ scheint Spuren in der Persönlichkeitsentwicklung hinterlassen zu haben: Ab Mitte der 860er Jahre säumten mehrheitlich Konflikte den Weg des *Hincmarus Laudunensis episcopus*. Zu den Differenzen mit seinem erzbischöflichen Onkel gesellten sich handfeste Auseinandersetzungen mit Karl dem Kahlen (so der Streit um das Gut Poilly), die darin gipfelten, daß der Bischof brieflich an Hadrian II. appellierte und den König als üblen Verschleuderer von Kirchengut denunzierte (Juli 868). Da der Papst zügig – und vor allem im Sinne Hinkmars – antwortete (JE 2910/2911 vom August 868), erhielt die leidige *causa* eine überregionale Dimension. Anders gesagt: Es handelte sich um ein Politikum. Spätestens Anfang Dezember 868, bei einem

Hinkmar von Laon, in: Margaret T. GIBSON / Janet L. NELSON (Hg.), *Charles the Bald. Court and Kingdom* (21990) S. 224-234; Gerhard SCHMITZ, *Die Appendix Dacherianae Mettensis, Benedictus Levita und Hinkmar von Laon*, ZRG Kan. Abt. 92 (2006) S. 147-206; zuletzt Klaus ZECHIEL-ECKES, *Rebellische Kleriker? Eine unbekannte kanonistisch-patristische Polemik gegen Bischof Hinkmar von Laon in Cod. Paris, BNF, nouv. acq. lat. 1746* (MGH Studien und Texte 49, 2009).

2) Der Verlauf des Konflikts ist so oft dargestellt worden (siehe Anm. 1, vor allem das Registrum Hincmari bei SCHRÖRS S. 518-561 und das Registrum Hincmari Laudunensis bei McKEON S. 169-178), daß sich die Ausführungen an dieser Stelle ohne detaillierte Nachweise auf das Notwendigste beschränken können. Die folgenden Informationen (bis Mai 869) sind quellenmäßig belegt bei ZECHIEL-ECKES, *Rebellische Kleriker?* (wie Anm. 1) S. 39-52 („Historischer Kontext“).

Reichstag in Quierzy, machte der westfränkische König klar, daß er sich ein solches Verhalten kein zweites Mal würde bieten lassen. Im Gegenteil: Im Januar 869 rückten Bewaffnete des Herrschers aus, um den Laoner Bischof in Gewahrsam zu nehmen. Hinkmar konnte sich dieser Zwangsmaßnahme nur dadurch entziehen, daß er in seiner Kathedrale Zuflucht suchte und Kirchenasyl für sich in Anspruch nahm (Annales Bertiniani: *iuxta altare resedit*). Während Karls Männer dieses Mal (noch) unverrichteter Dinge abzogen, erging Ende Januar 869 eine königliche Vorladung nach Verberie: Der Laoner Bischof hatte am 25. April in besagter, an der Oise gelegener Pfalz (Diözese Senlis) zu erscheinen. Hinkmar baute vor: Für den Fall, daß er in Verberie festgesetzt werden würde, rief er am 19. April 869 den Klerus seines Sprengels zusammen, verlas ihm pseudoisidorische Rechtssätze, belehrte ihn über die Binde- und Lösegewalt des Bischofs und verhängte – vorsorglich – die schärfste Form des Interdikts über seine Diözese. Im Falle seiner Inhaftierung hätte dies bedeutet, daß jegliche Spendung von Sakramenten, insgesamt also die seelsorgerliche Aufgabe des Klerus, als ausgesetzt hätte gelten müssen: keine Taufe mehr, keine letzte Ölung, keine Beerdigung. Den Tag von Verberie überstand Hinkmar ohne unmittelbare Konsequenz und durfte an seinen Sitz zurückkehren. Doch am 27. Mai 869 ließ Karl der Kahle den Bischof festnehmen und in die Pfalz Servais (20 km westlich von Laon) abführen. Die Kleriker Clarentius (Presbyter) und Teutlandus (Diakon), die ihren Vorgesetzten nach Servais begleitet hatten, kehrten am 28. Mai nach Laon zurück und erstatteten Bericht über die neu eingetretene Situation: Tatsächlich lastete dann ab dem 28. Mai 869 auf der Diözese das bischöfliche Interdikt. Die Kleriker in Laon handelten schnell: Am 30. Mai brach eine Gesandtschaft nach Reims auf und konnte bereits am 31. Mai dem Metropolen ihr Anliegen zu Gehör bringen: Was der Ortsbischof gebunden hatte, sollte der Erzbischof lösen. Wiederum einen Tag später, dem 1. Juni 869, machte sich Hinkmar von Reims auf den Weg, um mit Karl dem Kahlen in Servais die leidige Angelegenheit zu beraten. Auch der junge Hinkmar wurde gehört, rückte aber von seiner Position nicht ab: Das Interdikt blieb (zunächst) in Kraft. Noch am 24. Juni 869 scheint der Ausnahmezustand wirksam gewesen zu sein, denn an diesem Tag drohte der Erzbischof seinem Neffen brieflich, er werde das Interdikt qua Amt aufheben³. Wenige Tage später, um den

3) Hinkmars Brief bei MIGNE PL 126 Sp. 526-531; SCHRÖRS, Hinkmar (wie Anm. 1) S. 535 Nr. 237; MCKEON, Hincmar (wie Anm. 1) S. 172 Nr. 57.

28. Juni, wies er dann den Laoner Klerus an, die geistlichen Offizien pflichtgemäß aufzunehmen⁴. Zu diesem Zeitpunkt könnte der junge Hinkmar bereits wieder auf freiem Fuß gewesen sein, nachdem er sich „869, late June – early July“, einverstanden erklärt hatte, seinem König einen neuerlichen Treueid zu schwören. Im Gegenzug scheint Karl der Kahle das Gut Poilly der Kirche von Laon restituiert zu haben⁵. Sicher ist jedenfalls, daß der Bischof Anfang (spätestens am 8.) Juli 869, wieder in seiner Stadt angekommen war⁶. Eine weitere Eskalationsstufe im Konflikt zwischen Onkel und Neffen bahnte sich an.

Hatte Hinkmar von Laon bereits am 19. April 869 seinen Klerus auf pseudoisidorische Rechtssätze eingeschworen, so setzte er am 8. Juli 869 einen weiteren Akzent, indem er – gleich näher zu bestimmende – Exzerpte aus den Falschen Dekretalen höchstselbst als erster unterschrieb und die Priesterschaft bei Androhung härtester Sanktionen zur Unterschrift nötigte. Was wissen wir über die genauen Vorgänge?

Bereits im Jahr 1629, im Anschluß an die Edition der *Capitula Angilramni*, hat Jacques Sirmond aus einem verlorenen Codex der Verduner Kathedrale eine Notiz herausgegeben, die folgende Gestalt hat⁷:

Hincmarus, deo miserante ecclesiae Laudunensis episcopus, his sanctorum apostolicae sedis patrum decretis obtemperandum subscripsi. Qui quoque mihi eodem <deo> auctore commissi sunt et in his similiter sentiunt, solliciti servare unitatem spiritus in vinculo pacis, hac mecum pace potiantur; si vero aliqui secus, nolentes

4) Hinkmars Brief bei MIGNE PL 126 Sp. 531C-533D; SCHRÖRS, Hinkmar (wie Anm. 1) S. 535 Nr. 238; MCKEON, Hincmar (wie Anm. 1) S. 172 Nr. 59. Das Schreiben ist nicht datiert. Eine plausible Chronologie bietet MCKEON S. 36 f. mit Anm. 128 (S. 205) und S. 282 Anm. 19 von S. 281 (zum Registrum Nr. 59).

5) Hierzu MCKEON, Hincmar (wie Anm. 1) S. 37, Zitat S. 172 Nr. 60. Der Eid ist in den Akten von Douzy 871 überliefert, hier in Hinkmars *Libellus expostulationis* (c. 10), ed. HARTMANN, MGH Conc. 4 S. 429 Z. 14-18.

6) Dazu unten mehr. Auch hier ist es nicht möglich, die Chronologie auf den Tag genau zu fixieren. Wir müssen uns mit den vorliegenden Nachrichten, die für karolingische Verhältnisse jedoch zu einer erstaunlichen Informationsdichte führen, zufriedengeben.

7) Jacques SIRMOND (Hg.), *Concilia antiqua Galliae Tres In Tomos Ordine Digesta; Cum epistolis Pontificum, principum constitutionibus et aliis Gallicanae rei ecclesiasticae monumentis* 2 (1629) S. 681^a.

feri socii huius disciplinae, nec habeantur participes communionis nostrae. Actum Lauduno VIII Idus Iulias.

Diese Notiz ist nahezu gleichlautend in Hinkmars von Reims 55-Kapitel-Werk⁸, dann in dem auf Hinkmar zurückgehenden Libellus expostulationis der Synode von Douzy (871)⁹ und schließlich in Cod. Paris lat. 12445¹⁰ als vierzeiliger Nachtrag (saec. IX^{3/3}) am oberen Rand von fol. 166^v überliefert¹¹.

Besäßen wir nur den eben zitierten Text, so stünde immerhin außer Zweifel, daß Bischof Hinkmar von Laon an einem 8. Juli in Laon ein Werk, bestehend aus *decreta sanctorum apostolicae sedis patrum* unterschrieben und all denjenigen mit dem Entzug der Kommunion gedroht hat, die den Inhalt der *decreta* nicht mitzutragen bereit waren. Allerdings wissen wir erheblich mehr über diese Kompilation, die in der einschlägigen Literatur gemeinhin als nicht mehr erhaltenes 'Unterschriftenwerk' bekannt ist¹². Als wichtiger Informant kann hier zuvörderst der Hauptgegner gelten, eben Erzbischof Hinkmar von Reims, doch auch Bischof Odo von Beauvais äußerte sich zur Sache. Nicht zuletzt steuerte Hinkmar von Laon selbst erhellende Details bei.

In seinem 55-Kapitel-Werk kommt Hinkmar von Reims mehrfach, und natürlich in vernichtendem Tenor, auf das literarische Produkt seines Neffen zu sprechen. Dieser Sachverhalt hat zunächst chronologische Bedeutung, weil der Abschluß der 55 Kapitel spätestens im Juni 870 erfolgt ist¹³. Demnach muß sich das Juli-Datum der aus Laon stammenden Notiz auf das Jahr 869 (oder früher) beziehen. Was den vor der Notiz befindlichen Inhalt der *decreta sanctorum apostolicae sedis patrum* angeht, so geriet Hinkmar von Reims vor allem dadurch in Rage, daß diese *decreta* gegen ihn (in seiner Position als Erzbischof) und gegen seine brieflichen Interventionen in Sachen Interdikt gericht-

8) C. 36, ed. SCHIEFFER, Streitschriften (wie Anm. 1) S. 294 Z. 15-20.

9) C. 11, ed. HARTMANN, MGH Conc. 4 S. 431 Z. 14-17 (ohne die abschließende Lokalisierung und Datierung).

10) Abbildung bei FUHRMANN, Einfluß 3 (wie Anm. 1) nach S. 656 (Tafel II).

11) Eine Kollation der vier Traditionsstränge bietet FUHRMANN, Einfluß 3 (wie Anm. 1) S. 657 f. Anm. 90.

12) Siehe den Index bei FUHRMANN, Einfluß 3 (wie Anm. 1) S. 1125 sub verbo. Der Terminus auch bei HARTMANN, MGH Conc. 4 S. 431 Anm. 128 und SCHIEFFER, Streitschriften (wie Anm. 1) S. 1, S. 57, S. 59, S. 101, S. 294 Anm. 7 u. ö.

13) Zur Datierung FUHRMANN, Einfluß 3 (wie Anm. 1) S. 667 Anm. 128 und SCHIEFFER, Streitschriften (wie Anm. 1) S. 99 f.: „Zumindest die abschließende Formulierung des Werks dürfte demnach etwa in den Zeitraum von März bis Anfang Juni 870 zu setzen sein“.

tet gewesen sein müssen (zu beachten das zweimalige: *contra me et contra eadem scripta*)¹⁴. Diesen Vorwurf formulierte er sehr konkret in seinem der Synode von Douzy (871) vorgelegten Libellus expositulationis. Letzterem läßt sich entnehmen, daß das ‘Unterschriftenwerk’ aus vornicaenischen Väterstellen gespeist war¹⁵. Was Hinkmar weiterhin auf die Palme brachte, war der Umstand, daß sein Neffe ihm das *scriptum, cui subscripsisti et subscribi fecisti*, auch nach mehrfacher Aufforderung nicht hatte zukommen lassen¹⁶. Statt dessen geruhte der junge Hinkmar im November 869 in Gondreville nur eine Verlegenheitslösung zu präsentieren in Form des sogenannten Pittaciolus, der jedoch einiges aussagt über die Gestalt des verloren geglaubten ‘Unterschriftenwerks’¹⁷.

Aus der Stellungnahme Bischof Odos von Beauvais, vorgelegt auf der Synode von Douzy (August–September 871), geht zudem hervor, daß das ominöse Werk aus den Capitula Angilramni geschöpft haben muß. Demjenigen, der seine Unterschrift verweigerte – so stand nämlich im

14) Vgl. das 55-Kapitel-Werk, c. 4: *Et de his, quæ mihi mandasti, tibi mox remandavi, ut, quoniam a confratribus nostris, quibus ea ostendisti, audieram te contra me et contra eadem scripta quædam collegisse et etiam cuidam scripto te subscripsisse et a canonicis ecclesiæ Laudunensis et postea a presbiteris tuæ parrochiæ contra me et contra eadem scripta subscribi fecisse, sed et te dicere, quia ipsa scripta, quæ ego tibi et ecclesiæ Laudunensi de prefata excommunicatione a te facta direxeram, membratim dissolvissie et secundum sanctarum tramitem scripturarum traditionemque maiorum nullius esse auctoritatis vel rationis monstrasse*, ed. SCHIEFFER, Streitschriften (wie Anm. 1) S. 155 Z. 15–22. Vgl. auch ebd. S. 294 Z. 10–14: *Contra constituta ergo venisti, cum ea, quæ ipsa præcipiunt nulli poscenti negari, omnibus in tua parrochia denegari iussisti. Prohibita quidem fuisti ausus admittere, cum adversus ea me postposito subscripsisti et subscribi fecisti, quod etiam nec in rectis agere debuisti; subscriptio namque tua, sicut a multis dicitur, habetur huiusmodi* (es folgt dann die oben S. 22 f. wiedergegebene Notiz).

15) *Post hæc quaerens (sc. Hinkmar von Laon) adinventiones, ut se a metropolitana subiectione posset exuere, libellum de antiquorum patrum scriptis ante sacros Nicenæ synodi et aliorum sanctorum canones editis collegit. In quibus sententias inter se dissonas et contra evangelicam et apostolicam atque catholicam et apostolicæ sedis auctoritatem immiscuit; et eidem libello sine metropolitani ac coepiscoporum Remensis provinciae conscientia ac consensu subscripsit et a clericis ecclesiæ suæ necnon et a parrochianis presbiteris subscribi fecit, cum Africae provinciae canones dicant: Posteriores episcopi anterioribus deferant nec eis inconsultis aliquid agere præsumant*, ed. HARTMANN, MGH Conc. 4 S. 430 Z. 20–27.

16) Zitat SCHIEFFER, Streitschriften (wie Anm. 1) S. 156 Z. 21; vgl. auch ebd. S. 155 Z. 38 f.: *... illa alia scripta, quæ requirebam, te ibi non habere, et propterea illa mihi non mitteres*. S. 156 Z. 9 f.: *Expectavi autem postea usque modo, ut mihi illa scripta, quæ tunc apud te non habere mandaveras, mitteres*.

17) Zum Pittaciolus Näheres unten S. 25 f.

Dokument des 8. Juli 869 zu lesen – sollte „die Zunge abgeschnitten oder der Kopf abgetrennt werden“ (Capitulum Angilramni 44b)¹⁸. So konnte Horst Fuhrmann als gesicherte Erkenntnis festhalten: „Hinkmar hat ein pseudoisidorisches Exzerptenwerk unterschrieben, an dessen Ende die Angilramkapitel standen“¹⁹.

Der Bischof von Laon, der diese Aktivitäten seinem Metropoliten ganz offensichtlich nicht zur Kenntnis bringen wollte, geriet in Zugzwang: Als er das Juli-Werk auf einem Hoftag Karls des Kahlen in Gondreville (November 869) vorlegen sollte, servierte er statt dessen seinen bereits erwähnten Pittaciolus, „eine verkürzende Auswahl von Exzerpten aus einem größeren Textvorrat ..., der vollständiger aus den päpstlichen Dekretalen *in alio codicello* zusammengetragen sei“²⁰. Rudolf Schieffer hat den diesbezüglichen, recht komplexen Forschungsstand auf folgenden Nenner gebracht: „In den Abmessungen und der Textgestalt seiner Exzerpte läßt der Pittaciolus ... auffällige Entsprechungen zu den Materialsammlungen in B (sc. Cod. Berlin Phill. 1764) erkennen, die für deren Zuweisung an Hinkmar von Laon von erhebli-

18) *Hodo Belgivagensis episcopus dixit: „Frater Hincmarus Laudunensis episcopus libellum coram nobis obtulit in synodo episcoporum decem provinciarum, cui sine metropolitani ac coepiscoporum Remensis provincie conscientia et consensu contra sacras regulas subscripsit; et a clericis ecclesie sue atque a parrochianis presbyteris subscribi contra professionem et subscriptionem suam veniens fecit. Et in eodem libello, qui in praesenti habetur, contra evangelicam et apostolicam atque canonicam auctoritatem subscripsit et subscribi a comministris ecclesie sue fecit, ut 'delatori aut lingua capuletur aut convicto caput amputetur' ...“*, ed. HARTMANN, MGH Conc. 4 S. 518 Z. 25-32. Das Zitat (*delatori ... amputetur*) bei Karl-Georg SCHÖN, Die Capitula Angilramni. Eine prozessrechtliche Fälschung Pseudoisidors (MGH Studien und Texte 39, 2006) S. 144 c. XLIV. (b).

19) FUHRMANN, Einfluß 3 (wie Anm. 1) S. 706. Vgl. ebd. S. 707: „Der Schluß ist nicht abzuweisen, daß am Ende der pseudoisidorischen Exzerptsammlung vom 8. Juli 869 vor der Unterschrift Hinkmars von Laon Capitula Angilramni gewöhnlicher Art gestanden haben“. Zum Kontext ebd. S. 659: „Wahrscheinlich hatte Hinkmar von Laon die Absicht, die ganze Unterschriftenaktion der Laoner Geistlichkeit, zumindest während der Unterschriftensammlung, geheimzuhalten, denn später behauptete Odo von Beauvais, in dem Werk habe gestanden, jeder Denunziant sollte 'mit dem Verlust der Zunge bestraft oder bei erwiesener Schuld sogar hingerichtet werden'“.

20) So SCHIEFFER, Streitschriften (wie Anm. 1) S. 57 f. Der Hinweis auf das 'vollständigere ... andere Büchlein' steht als „bombastische(s) Sprachgebilde“ (FUHRMANN, Einfluß 3 S. 712) am Ende des Pittaciolus: *Haec succincte quidem excerpsti ac passim pro qualitate negotii contexendo promiscueque conserendo, ordine cum praepostero, tum composito, sed et sensim connexo ascivi, quae plenius directo tramite servato ex Romanorum pontificum decretis in alio codicello examissum de multis modica deflorando collegi* (ed. SCHIEFFER S. 97 Z. 18-21).

cher Bedeutung sind. Als Gesamtvorlage des Pittaciolus kommt die in B wiedergegebene Textfolge jedoch nicht in Betracht, da nur 13 seiner 33 Kapitel dort überliefert sind ... Eher dürften beide Kompilationen auf einer gemeinsamen Grundlage beruhen und daraus, wie wohl auch das verlorene Unterschriftenwerk, unter thematischen Gesichtspunkten abgeleitet worden sein. Der *alius codicellus*, in welchem dem jüngeren Hinkmar zufolge das Dekretalenmaterial vollständiger und in strengerer Ordnung (*Plenius directo tramite servato* ...) aufbereitet war, ist mit keinem überlieferten Werk einleuchtend zu identifizieren²¹.

Wenn man den eben zitierten Befund anders wendet, so bleibt festzuhalten, daß das schmerzlich vermißte 'Unterschriftenwerk' mit großer Wahrscheinlichkeit Ähnlichkeiten aufgewiesen haben wird sowohl mit Hinkmars Pittaciolus als auch den fünf pseudoisidorischen Materialsammlungen in Cod. Berlin Phill. 1764, die nach tiefschürfenden Untersuchungen Horst Fuhrmanns auf den Bischof von Laon zurückgehen²². Wie kommt man in dieser Frage weiter?

Es empfiehlt sich, die Perspektive zu wechseln und das zu tun, was in der Ägide sogenannter moderner Mediävistik nicht mehr *en vogue* ist: nämlich den unmittelbaren Kontakt zu suchen mit der handschriftlichen Überlieferung.

Wer Freude an der Arbeit mit karolingischen Codices hat, greift regelmäßig zu Bernhard Bischoffs 'Katalog der festländischen Handschriften des 9. Jahrhunderts'. Eine spannendere Abendlektüre kann man sich kaum vorstellen²³. So gelang es vor kurzem, dank Bischoffs knappem, aber präzisiertem Hinweis, ein bis dahin unbekanntes Autograph des

21) Zitat SCHIEFFER, Streitschriften (wie Anm. 1) S. 59.

22) Zu diesem Problemkreis ausführlich FUHRMANN, Einfluß 3 (wie Anm. 1) S. 712-724. Zur Relevanz des Juli-Werks DERS., Einfluß 1 S. 223: „Die größere Sammlung, ... die das zentrale Streitobjekt der gesamten Auseinandersetzung bildete, ist verloren. Unabhängig von ihrer damaligen Bedeutung ist sie schon deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil sie die erste große Auszugssammlung der pseudoisidorischen Fälschungen darzustellen scheint und in eine Zeit zurückgreift, in der Personen, die an dem pseudoisidorischen Fälschungswerk aktiv beteiligt waren, möglicherweise noch am Leben gewesen sind“.

23) Bernhard BISCHOFF, Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts (mit Ausnahme der wisigotischen) Teil I: Aachen – Lambach; Teil II: Laon – Paderborn (Bayerische Akademie der Wissenschaften. Veröffentlichungen der Kommission für die Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, 1998 bzw. 2004).

Florus von Lyon in das exegetische Schaffen des Diakons einzuordnen und als unmittelbare Vorlage der sogenannten Zwölf-Väter-Sammlung zu erweisen²⁴. Auch der Impuls für vorliegenden Beitrag ging von Bernhard Bischoffs 'Katalog' aus.

Bei der Analyse der in der Berner Burgerbibliothek verwahrten karolingischen Handschriften notierte Bischoff zu Ms. 451 (hier zu dem anfangs, fol. 1-8, eingebundenen Fragment): „Excerpta ex epistulis pontificum (unvollst[ändig])“²⁵. Für den Kanonisten ist die Umschreibung des Inhalts unzureichend, da eigentlich jede kirchenrechtliche Sammlung – ob nun historisch geordnet oder systematisch – hätte in Frage kommen können. Aber immerhin: Das Interesse war geweckt. Der konsequente Griff zum Berner Handschriftenkatalog machte umgehend klar, daß man unter den 'epistolae pontificum' pseudoisidorische, also falsche Briefe zu gewärtigen hat²⁶. Die (wiederum konsequente) Autopsie des Manuskripts am 16. März und 3.-4. Dezember 2009²⁷ ließ deutlich werden, daß die tradierten Clemens-, Anacletus-, Evaristus-, Alexander-, Sixtus-, Telesphorus-, Hyginus-, Anicetus-, Eleutherus-, Victor- und Zephyrinus-Texte keiner (nur fragmentarisch erhaltenen) Vollüberlieferung der Falschen Dekretalen entstammen (Klasse A1, A2, A/B oder Cluny-Version), sondern als planvoll gefer-

24) Klaus ZECHIEL-ECKES, Eine neue Arbeitshandschrift des Diakons Florus von Lyon. Der Kommentar des Ambrosius zum CXVIII. Psalm (Cod. Firenze, Bibl. Med. Laur., Plut XIV. 21), Rev. Bén. 119/2 (2009) S. 336-370, basierend auf BISCHOFFS Notiz (Katalog 1 [wie Anm. 23] S. 258 Nr. 1220): „zahlreiche Mgg. (= Marginalien) von Florus“. Die *editio princeps* der Zwölf Väter haben vorgelegt Paul Irénée FRANSEN / Bertrand COPPIETERS 'T WALLANT / Roland DEMEULENAERE, CC Cont. Med. 193, 193A, 193B (2002, 2006, 2007), vgl. DA 64/2 (2008) S. 706 f.

25) BISCHOFF, Katalog 1 (wie Anm. 23) S. 128 Nr. 597: „Loire-Gebiet (?), IX. Jh., ca. 2/3. Drittel“. Es handelt sich um einen Quaternio mit den Maßen ca. 214 x 205 mm (Schriftspiegel ca. 165 x 160 mm zu 21 langen Zeilen). Die erste Seite ist abgegriffen und nur mit Mühe lesbar. Die starken Abnutzungsspuren zeigen, daß fol. 1 ursprünglich der Beginn einer Handschrift (oder möglicherweise auch eines Heftes ohne festen Einband?) war. Jedenfalls besteht keinerlei codicologische Beziehung zum zweiten Teil des Bernensis 451 (Quintus Curtius Rufus, *Historia Alexandri Magni*, 139 fol. in zweispaltiger Anlage zu 23 Zeilen), vgl. BISCHOFF S. 128 Nr. 598: „Ferrières, IX. Jh., 2. Drittel“.

26) Hermann HAGEN, *Catalogus codicum Bernensium* (Bibliotheca Bongarsiana, 1875) S. 394.

27) Ich danke herzlich dem Handschriftenkonservator der Bongarsiana, Dr. Patrick Andrist, für seine Unterstützung: für die Anfertigung qualitativ hochwertiger Digitalisate und vor allem für die Bereitschaft, mir das bibliotheksinterne Dossier zu Ms. 451 zugänglich zu machen.

tigte Exzerptsammlung mit klarer inhaltlicher Tendenz zu betrachten sind²⁸.

Die insgesamt 17 Kapitel sind durchgängig inskribiert und mehrheitlich auch aussagekräftig rubriziert (immer in Capitalis rustica), so daß eine präzise Zuordnung der Exzerpte von diesen Informationen ihren Ausgang nehmen kann²⁹.

Als Charakteristikum der Inskriptionen ist festzuhalten, daß die falschen Päpste in eine jeweils auf Petrus bezogene Reihenfolge gebracht werden: *EX EPISTOLA CLEMENTIS PRIMA, QUI FUIT QUARTUS POST PETRUM* (c. <1>); *EX EPISTOLA ANACLETI PAPAE PRIMA, QUI FUIT QUINTUS POST PETRUM* (c. <2>); *EX EPISTOLA SECUNDA EUARISTI PAPAE, QUI FUIT SEXTUS POST PETRUM* (c. <6>) usw. Dieses Zuordnungsprinzip wird bis zum Schluß des Fragments durchgehalten: *EX EPISTOLA ZEPHERINI PAPAE, QUI FUIT SEXTUS X^{mus} POST PETRUM* (c. <17>). Aus den Falschen Dekretalen, ganz gleich welcher Textklasse, stammen die Ordnungszahlen in den Inskriptionen nicht. Sie sind offensichtlich auf denjenigen zurückzuführen, der die Exzerpte zu einer eigenständigen Sammlung gruppierte³⁰. In dieser Hinsicht gibt es höchst auffällige Parallelen: Sowohl der sogenannte Pittaciolus Bischof Hinkmars von Laon als auch dessen singular überlieferte *Collectio ex epistolis Romanorum pontificum* (Cod. Paris lat. 5095) verfahren nach demselben System, das den falschen Päpsten die jeweilige Ordinalzahl *POST PETRUM* zuweist. Hier liegt der Schlüssel für die historische Kontextualisierung des Berner Fragments³¹. Am besten lassen sich die Analogien an einem bei Inskription und Textumfang (nahezu) identischen Beispiel demonstrieren:

28) Eine katalogartige Spezifizierung der Texte erübrigt sich an dieser Stelle, da unten S. 39-54 eine editio princeps mit entsprechenden Nachweisen geboten wird.

29) Zu vergleichen ist wiederum die Edition unten.

30) Der Variantenapparat der Internet-Edition von Karl-Georg SCHON (<http://www.pseudoisidor.mgh.de>) kennt keine derartigen Zuweisungen der falschen Päpste. Auch Pseudo-Remedius, als eine frühe Exzerptsammlung aus den Falschen Dekretalen, kommt als Vorlage nicht in Frage, wie der Edition von Herwig JOHN, *Collectio canonum Remedio Curiensi episcopo perperam ascripta* (Monumenta Iuris Canonici, Series B, Corpus Collectionum 2, 1976) zu entnehmen ist.

31) Näheres unten S. 33-35.

Bern 451, c. <15>	Pittaciolus, c. <5>	Collectio, c. <1>
<i>EX EPISTOLA UIC- TORIS PAPAE, QUI FUIT QUINTUS X^{mus} POST PETRUM, THEOPHILO ALEX- ANDRINO EPISCO- PO DIRECTA.</i> <i>Audivimus namque apud vos ... fieri placuerit</i> (Edition unten S. 52 f. Z. 335-362).	<i>EX EPISTOLA VIC- TORIS PAPAE THEO- PHILO ALEXAN- DRINO EPISCOPO DIRECTA, QUI FUIT QUINTUS DECIMUS POST PETRUM</i> <i>Audivimus nanque apud vos ... fieri placuerit</i> (ed. SCHIEFFER, Streitschrif- ten S. 68 Z. 7-29).	<i>EX EPISTOLA VIC- TORIS PAPAE THEO- PHILO ALEXAN- DRINO EPISCOPO DIRECTA, QUI FUIT QUINTUS DECIMUS POST PETRUM</i> <i>Audivimus nanque apud vos ... fieri placuerit</i> (ed. SCHIEFFER, Streitschrif- ten S. 412 Z. 1-23).

Zwar hat Cod. Bern 451 an dieser Stelle die sprachlich elegantere Version bewahrt, indem sich der Relativsatz *QUI FUIT QUINTUS X^{mus} POST PETRUM* zweifelsfrei auf Papst Victor bezieht, wohingegen im Pittaciolus und der Collectio das *QUI* – rein grammatikalisch betrachtet – auch auf *THEOPHILO* zielen könnte. Doch kommt die holprige Form dieses Inskriptionstypus im Berner Fragment ebenfalls vor³². Wichtig ist, daß das Victor-Zitat in allen drei Überlieferungssträngen an der gleichen Stelle, nämlich bereits vor dem Ende einer argumentativen Sinneinheit (c. 6 ohne den Schlußsatz), abbricht³³. Das Beispiel zeigt, daß die genannten Traditionsstränge in naher verwandtschaftlicher Beziehung zueinander stehen. Die Frage, in welcher Beziehung, wird nachfolgend zu klären sein.

Ein mögliches Erklärungsmodell ist sofort auszuschließen: Unser Fragment kann kein Derivat des Pittaciolus oder Hinkmars Collectio sein, weil der Berner Quaternio (man wäre versucht zu sagen: wie es sich gehört) bereits mit Clemens (JK †10) und Anacletus (JK †2-4) beginnt³⁴. Der Pittaciolus hingegen setzt erst mit Alexander (JK †26)

32) Vgl. Edition c. <13>: *IN DECRETALIBUS ANNICH PAPAE DE METROPOLITANIS CONTUMACIBUS, QUI FUIT TERTIUS DECIMUS POST PETRUM.*

33) Bern 451, Pittaciolus und Collectio enden folgendermaßen: *Culpantur enim, ut scriptum est, fratres, qui aliter circa episcopos iudicare praesumunt, quam apostolicę sedis papam (papae Pittaciolus und Collectio) fieri placuerit.* Im Victor-Brief schließt sich als Steigerung noch eine rhetorische Frage an: *Et quis est, qui iudicat eum, quem dominus sibi et huic sanctae sedi reservari voluit iudicandum?*, ed. SCHON, 031.htm; Paul HINSCHIU, *Decretales Pseudo-Isidorianae et Capitula Angilramni* (1863) S. 129 Z. 1-3.

34) Edition unten c. 1-5.

und die Collectio noch später mit Victor (JK †74) ein³⁵. Wohl aber existieren Parallelen zum Pittaciolus, die sich, über das oben synoptisch präsentierte Victor-Kapitel hinausgehend, auch auf Alexander, Sixtus, Hyginus und Anicetus ausdehnen lassen³⁶. Textkritisch bedeutet das, daß sich Cod. Bern 451 (fol. 1-8), Pittaciolus und Collectio aus einem gemeinsamen Fundus speisen. Festzuhalten bleibt allerdings, daß die Berner Sammlung einen materialreicheren, 'reiferen', auch durchdachteren Eindruck macht als Pittaciolus und Collectio. Somit hätten wir ein Werk Hinkmars von Laon vor uns, das bisher in gedruckter Form nicht zugänglich war.

Dieser Verdacht findet nachhaltige Bestätigung, wenn man den Blick auf Hinkmars Materialsammlungen in Cod. Berlin Phill. 1764 richtet. Horst Fuhrmann hat viel Aufmerksamkeit einem knappen Kapitel geschenkt, das im Phillippicus unter der Autorschaft Papst Leos I. firmiert und im Kern den Zuständigkeitsbereich eines Metropoliten auf die Kompetenz eines Suffraganbischofs reduziert³⁷. Das bisherige Berliner Unikat erfährt unerwarteten Zuwachs:

Cod. Berlin Phill. 1764, fol. 100 ^{r-v}	Cod. Bern 451, c. <4>
<i>IN DECRETALIBUS SANCTI LEONIS PAPAE</i>	<i>ITEM UNDE SUPRA</i> (= Bezug auf Papst Anacletus I., JK †3).
<i>Metropolitanus igitur episcopus propter reverentiam idcirco competentior honorandus est, eo quod ad ipsum pertineat electio episcoporum cum ceteris coepiscopis et ordinatio et synodalis convocatio et rerum facillimarum in synodo discussio, non ut in alterius parroechiam ullas</i>	<i>Metropolitanus igitur episcopus propter reverentiam idcirco competentior honorandus est, eo quod ad ipsum pertineat electio episcoporum cum ceteris coepiscopis et ordinatio et synodalis convocatio et rerum facillimarum in synodo discussio. Non ut in alterius parrochiam ullas</i>

35) Vgl. den jeweiligen Textbeginn bei SCHIEFFER, Streitschriften (wie Anm. 1) S. 65 f. bzw. S. 412.

36) Bern 451 (= B) c. <9> = Pittaciolus c. <1> (Alexander); B c. <10> = Pittaciolus c. <2> (Sixtus); B c. <12> = Pittaciolus c. <3> (Hyginus); B c. <13> = Pittaciolus c. 4 (Anicetus); B c. <15> = Pittaciolus c. <5> (Victor, siehe die Synopse S. 29). Textliche Analogien, aber auch Unterschiede zwischen B und Pittaciolus sind unten im Quellenkommentar der Edition berücksichtigt.

37) FUHRMANN, Einfluß 1 (wie Anm. 1) S. 139 mit Anm. 8; 3 S. 679 f., S. 723, S. 734.

<i>administrationes faciat aut proprio episcopo aliquid sui iuris aut potestatis minuat, sed sicut ille suam, sic unusquisque commissam sibi regat parrochiam</i> (ed. SCHIEFFER, Streitschriften S. 17 Z. 25-31 = 1. Untersammlung Hinkmars von Laon).	<i>amministrationes faciat aut proprio episcopo aliquid sui iuris aut potestatis minuat, sed sicut ille suam, sic unusquisque commissam sibi regat parrochiam</i> (Edition unten S. 42 Z. 76-83).
---	---

Bis auf Orthographica ist der Wortlaut identisch. Es scheint sich um ein pseudoisidorisch inspiriertes Versatzstück zu handeln, das man je nach Verwendungsabsicht Leo I. zuschreiben oder aber mit *ITEM UNDE SUPRA* auf Anacletus I. beziehen konnte. Das Kapitel (= <4>) bildet die zwar auffälligste, aber nicht alleinige Entsprechung zwischen Berner Fragment und Hinkmars Materialsammlungen. So lassen sich die c. <1>, <2>, <5> und <6> in teils gleichem, teils erweitertem oder auch verkürztem Umfang im Berliner Phillippicus 1764 nachweisen³⁸.

Aus dem dargestellten Befund ist zu folgern, daß der Berner Quarternio nicht nur zum Pittaciolus in textkritisch eindeutiger Beziehung steht, sondern auch den Materialsammlungen Bischof Hinkmars von Laon in Cod. Berlin Phill. 1764 überlieferungsgeschichtlich eng verbunden ist. Das Fragment ist aber weder eine Paralleltradition der erstgenannten Sammlung noch der letzteren Kompilationen. Vielmehr enthält es pseudoisidorische Exzerpte, die hier wie dort greifbar sind – manchmal kürzeren, längeren oder gleichen Umfangs –, dazu aber auch solche Stücke, die eindeutig über den Textvorrat des Pittaciolus und der Untersammlungen (US1, US2, US3) im Phill. 1764 hinausgehen³⁹.

38) C. <1> entspricht dem Beginn der dritten Untersammlung und findet sich in größerem Kontext auch zu Anfang der zweiten Untersammlung, ed. SCHIEFFER, Streitschriften (wie Anm. 1) S. 28 Z. 3-17 bzw. S. 22 Z. 28 - S. 23 Z. 2. C. <2> taucht stark verkürzt als zweites Kapitel der dritten Untersammlung auf (SCHIEFFER S. 18 Z. 22-27). Die beiden ersten Sätze von c. <5> bilden das vierte Kapitel der dritten Untersammlung (SCHIEFFER S. 29 Z. 30-32) und c. <6> ist in gleichem Umfang sowohl in der zweiten als auch der dritten Untersammlung vertreten (SCHIEFFER S. 25 Z. 13-23 bzw. S. 29 Z. 33 - S. 30 Z. 4). Textliche Analogien, aber auch Unterschiede zwischen B und Hinkmars Untersammlungen sind im Quellenkommentar der Edition berücksichtigt.

39) In der Tabelle bedeuten: (=) = gleicher Umfang; (+) = größerer Umfang; (-) = geringerer Umfang; / = fehlt. In bezug auf den genauen Umfang der Kapitel ist immer die Edition von SCHIEFFER, Streitschriften (wie Anm. 1) zu vergleichen.

Bern 451	US3	US2	US1	Pittaciolus
c. <1>	c. <1> (=)	c. <1> (+)	/	/
c. <2>	c. <2> (-)	/	/	/
c. <3>	/	/	/	/
c. <4>	/	/	c. <19> (=)	/
c. <5>	c. <4> (-)	/	/	/
c. <6>	c. <5> (=)	c. <5> (=)	/	/
c. <7>	/	/	/	/
c. <8>	/	/	/	/
c. <9>	/	/	/	c. <1> (=)
c. <10>	/	/	/	c. <2> (+)
c. <11>	/	/	/	/
c. <12>	/	/	/	c. <3> (=)
c. <13>	/	/	/	c. <4> (=)
c. <14>	/	/	/	/
c. <15>	/	/	/	c. <5> (=)
c. <16>	/	/	/	/
c. <17>	/	/	/	/

In tabellarischer Form wird deutlich, daß auch die Kapitelabfolge Erklärungspotential birgt. So steht das erste Drittel des Berner Fragments klar der US3, die zweite Hälfte ebenso signifikant dem Pittaciolus nahe. Im vergleichbaren Textumfang (Clemens bis Zephyrinus) ist die Belegdichte jedoch mehr als zweimal (bzw. dreimal) so hoch wie in der US3 bzw. dem Pittaciolus. Nimmt man US3 und Pittaciolus zusammen, ist die Berner Sammlung, absolut gesehen, immer noch stärker besetzt⁴⁰.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß Cod. Bern 451 (fol. 1-8) ein bislang unerkanntes Werk Hinkmars von Laon enthält, so ließen sich willkürliche Veränderungen des zugrunde liegenden Pseudoisidor-Textes ins Feld führen. Sowohl der Austausch einzelner Wörter als auch das Eliminieren ganzer Textpassagen 'verzahnen' den Berner Qua-

40) Fragment Bern 451 enthält 17 Kapitel aus dem Dekretalen der Päpste Clemens bis Zephyrinus. In US3 sind dies acht Kapitel (SCHIEFFER, Streitschriften, wie Anm. 1, S. 28-30), im Pittaciolus nur fünf (SCHIEFFER S. 65-68), zusammengenommen also 13. Diese Zahlenakrobatik dient allein dem Zweck, Hinkmars von Laon Selbstaussage (wie oben Anm. 20 und unten S. 33) zu stützen.

ternio mit solchen Werken, die mit Sicherheit dem Bischof von Laon zuzuschreiben sind⁴¹.

Es empfiehlt sich, bereits oben benannte Informationen in knapper Form nochmals aufzugreifen. Es war Bischof Hinkmar von Laon selber, der im November 869 darauf hinwies, er habe in einem anderen Büchlein eine breitere Auslese aus Papstbriefen getroffen als in seinem Pittaciolus. Unter Berücksichtigung des Pittaciolus und der Hinkmarschen Materialsammlungen im Phillippicus 1764 war Rudolf Schieffer zu dem weiterführenden Ergebnis gekommen, sowohl Materialsammlungen als auch Pittaciolus als auch 'Unterschriftenwerk' seien auf ein gemeinsames, vom jüngeren Hinkmar zusammengestelltes Textcorpus zurückzuführen. Jedoch könne keines der erhaltenen Hinkmar-Florilegien „einleuchtend“ mit dem verlorenen 'Unterschriftenwerk' (*alius codicellus*) identifiziert werden⁴².

Betrachtet man Cod. Bern 451 (fol. 1-8) unter genau diesen Vorgaben, so spricht obige Tabelle für sich. Das Fragment hat unzweideutige Bezüge zu allen einschlägigen Hinkmar-Kompilationen, ohne von letzteren abhängig zu sein. Wegen des fragmentarischen Erhaltungszustands von Bern 451 kann sich die Auswertung der vergleichbaren Exzerptmassen nur auf die Päpste Clemens bis Zephyrinus erstrecken. Doch führt bereits diese textlich limitierte Ausgangsbasis zu einem unabweisbaren Befund: In diesem Segment (Clemens bis Zephyrinus) ist das Berner Fragment eindeutig umfangreicher und dichter angelegt als alle anderen in unserem Zusammenhang relevanten Florilegien des jüngeren Hinkmar. Somit erfüllt Bern 451 diejenigen Kategorien, die der Bischof von Laon selbst an sein im Juli 869 präsentierte Werk angelegt hatte (... *quae plenius directo tramite servato ex Romanorum pontificum decretis in alio codicello ... collegi*), genügt aber auch in vollem Umfang denjenigen Bedingungen, die die moderne

41) Ich greife nur drei Beispiele aus dem Pittaciolus heraus, der als literarisches Produkt Hinkmars noch nie in Zweifel gezogen wurde: c. <3> *audiat causas episcoporum* (SCHIEFFER, Streitschriften S. 67 Z. 5) = c. <12> (Edition S. 48 Z. 256), jedoch: *audiat causas eorum* Ps.-Hyginus (ed. SCHON, 023.htm; HINSCHIUS, Decretales S. 114); c. <4> *nihil de coepiscoporum causis* (SCHIEFFER, Streitschriften S. 67 Z. 25) = c. <13> (Edition S. 49 Z. 281), jedoch: *nihil de eorum causis* Ps.-Anicetus (ed. SCHON, 027.htm; HINSCHIUS S. 121 Z. 6); nochmals c. <4> *membris suis. Reliqui vero* (SCHIEFFER S. 67 Z. 28) = c. <13> (Edition S. 49 f. Z. 284 f.). Bei Ps.-Anicetus steht zwischen *suis* und *Reliqui* der unten zu S. 50 Z. 285 wiedergegebene, längere Satz über *archiepiscopi, primates* und *patriarchae*. Dieser Satz wurde vom jüngeren Hinkmar sicherlich mit voller Absicht eliminiert.

42) Siehe bereits oben S. 25 f. mit Anm. 20-22.

Forschung in text- und quellenkritischer Hinsicht an das verloren geglaubte ‘Unterschriftenwerk’ gestellt hat⁴³.

Auch die inhaltlichen Aussagen Hinkmars von Reims sind mühe-los zu integrieren. Der Erzbischof hatte sich – wie bereits dargelegt – dadurch angegriffen und vor allem zurückgesetzt gefühlt, daß sein Neffe ihm den metropolitanen Vorrang, gewissermaßen seine dienstrechtliche Weisungsbefugnis, streitig zu machen versucht hatte⁴⁴. Das Berner Fragment sendet diesbezüglich eindeutige Signale aus. Die Frage: Wie desavouiert man einen Erzbischof?, läßt sich kaum klarer beantworten als mit dem bereits im Wortlaut wiedergegebenen Kapitel <4>: Dem Metropolitene gebühre deshalb Ehre, weil er, zusammen mit seinen *coepiscopi*, für Wahl und Ordination von Bischöfen, weiter für die Einberufung von Synoden und dort für die Behandlung einfacher (‘läppischer’) Dinge zuständig sei (*rerum facillimarum in synodo discussio*); darüber hinaus habe er die anderen Bischöfe (also seine Suffragane) gefälligst in Ruhe zu lassen⁴⁵. Man kann sich gut vorstellen, daß gerade Hinkmar von Reims ein solches Verständnis der kirchlichen Hierarchieebenen mit gewisser Skepsis aufgenommen haben wird.

Es beruht auch kaum auf Zufall, daß Kapitel <13> gegenüber der zugrunde liegenden Anicetus-Passage ‘verändert’ wurde: Wo die Rubrik hätte schlicht lauten sollen: „Über die Metropoliten“ (*DE METROPOLITANIS*), steht jetzt: „Über die trotzigsten (eigensinnigen, widerspenstigen, störrischen) Metropoliten (*DE METROPOLITANIS CONTUMACIBUS*)“. Danach folgt der auch im Pittaciolus enthaltene, vom falschen Anicetus geführte Frontalangriff auf die Rechtsstellung eines aufgeblasenen (*inflatus*), unverbesserlichen (*incorrigibilis*) und gegenüber den Mitbischöfen (*coepiscopi*) ungehorsamen (*eisque inoboediens*) Metropolitane (*Metropolitanus episcopus*), der vom Apostolischen Stuhl zu disziplinieren sei⁴⁶. Man stelle sich Hinkmar von Reims bei der Lektüre vor: Er, ein starrsinniger Metropolit, ein

43) Wie oben Anm. 20-22.

44) Siehe oben S. 24 mit Anm. 14-15, hier vor allem Anm. 15: *Post haec quaerens* (sc. Hinkmar von Laon) *adinventiones, ut se a metropolitana subiunctione posset exuere, libellum de antiquorum patrum scriptis ante sacros Nicenae synodi et aliorum sanctorum canones editis collegit*.

45) Der Text im Überlieferungszusammenhang (Cod. Bern 451 und Berlin Phill. 1764) siehe oben S. 30 f. FUHRMANN, Einfluß 3 (wie Anm. 1) S. 679 hat den Text in entsprechendem Sinn gedeutet.

46) Siehe die Edition c. <13>. *Metropolitanus autem episcopus* ist ein Spezifikum des Berner Fragments. Ps.-Anicetus und Pittaciolus lesen an dieser Stelle *archiepis-copus*. Zu vergleichen ist auch c. <12> *DE METROPOLITANIS EPISCOPIS*.

Wichtigtuier, der seinen Suffraganen nicht gehorcht (sic!). Der leichte Unmut des Erzbischofs dürfte in Ansätzen nachzuvollziehen sein ...

Wenn es abschließend um die Zeitstellung des 'Unterschriftenwerks' geht, so ist ein Fixpunkt unbestritten: die Laoner Diözesansynode am 8. Juli 869⁴⁷. Allerdings saß Hinkmar von Laon vom 27./28. Mai bis Anfang Juli 869 in der Pfalz Servais in Haft. Er dürfte schwerlich in der Lage gewesen sein, diesen Gewahrsam als Arbeitsaufenthalt zu nutzen, um eine Kampfschrift gegen seinen Onkel und gleichzeitig engen Vertrauten des Königs zu verfassen. Wenn man die bereits mehrfach betonte Materialdichte des Berner Fragments bedenkt und entsprechende Hochrechnungen anstellt, so muß es sich bei dem kompletten 'Unterschriftenwerk' um ein stattliches Kompendium gehandelt haben, das kaum in nur einer Woche (etwa zwischen 1. und 7. Juli 869) entstanden sein kann. Dies um so weniger, als es sich um gezielte Textauswahl und auch -redaktion handelt und nicht um bloße Kopierarbeit⁴⁸. Die Übereinstimmungen mit dem Pittaciolus auf der einen und den US1–3 auf der anderen Seite machen deutlich, daß Hinkmar auf einen versatzstückartigen Fundus an Pseudoisidorexzerpten zuzugreifen vermochte, so daß die für das 'Unterschriftenwerk' notwendigen Vorarbeiten durchaus in das beginnende Jahr 869 zurückreichen können. Eine engere zeitliche Präzisierung scheint gegenwärtig nicht möglich.

Es gilt, Bilanz zu ziehen. Falls keine weiteren, aus den Falschen Dekretalen gegriffenen und scharf gegen Metropolen polemisierenden Exzerptsammlungen Bischof Hinkmars von Laon existiert haben (und die karolingerzeitlichen Quellen, die sehr gut informiert wirken, berichten von einem solchen zusätzlichen Florileg nichts), so liegt in Gestalt des Cod. Bern 451 (fol. 1-8) ein Fragment des allgemein verloren gegebenen 'Unterschriftenwerks' vor, das Hinkmar am 8. Juli 869 in Laon dem versammelten Klerus zur Kenntnis gebracht hat. Der unmittelbar

47) Vgl. den bereits oben S. 22 f. abgedruckten Schluß des Werks mit präziser Datierung: *Actum Lauduno VIII Idus Iulias*. Das Jahr – 869 – ergibt sich aus Hinkmars von Reims 55-Kapitel-Werk und der Selbstaussage Hinkars von Laon im November 869, wo von einem gegenüber dem Pittaciolus umfangreicheren *alius codicellus* die Rede ist (wie oben Anm. 20).

48) Insofern würde ich die präzise Festlegung von FUHRMANN, Einfluß 3 (wie Anm. 1) S. 654 relativieren: „Sofort nach seiner Rückkehr aus der Haft in der königlichen Pfalz Servais Ende Juni/Anfang Juli 869 stellte er (sc. Hinkmar von Laon) aus den pseudoisidorischen Fälschungen eine Sammlung her und betrieb mit ihr eine noch intensivere Belehrung als am 19. April ...“.

zeitgenössisch überlieferte, von Bernhard Bischoff etwa in die 860er Jahre datierte Quaternio („IX. Jh., ca. 2./3. Drittel“) entspricht der ersten Lage, demnach dem Anfang des Werks⁴⁹.

Dieses Ergebnis hat Bedeutung auf mehreren Ebenen. Einmal handelt es sich um eine nachdrückliche Bestätigung derzeit gültiger Forschungspositionen, die – anders als Emil Seckel 1916 bekundete⁵⁰ – die Materialsammlungen Hinkmars von Laon eben nicht als Reste des ‘Unterschriftenwerks’ zu begreifen suchen⁵¹. Denn Cod. Bern 451 führt eindeutig über den im Berliner Phillippicus 1764 enthaltenen Fundus hinaus. Offensichtlich hat sich Hinkmar in immer neuen Anläufen mit pseudoisidorischem Material auseinandergesetzt, indem er bestimmte Textkombinationen übernahm (siehe obige Tabelle), aber auch Kapitel erweiterte, verkürzte und deren Wortlaut im Detail redigierte. Insofern werden durch das Berner Bruchstück sowohl die Arbeitsweise Hinkmars als auch die Zusammenhänge und Wechselwirkungen innerhalb seiner Florilegien transparenter. Zweitens kommt klar zum Ausdruck, daß er durch eine Verdichtung anti-erzbischöflicher Sentenzen seinen Onkel und Metropoliten, Hinkmar, herauszufordern bzw. zu provozieren suchte. Insoweit verdienen die Aussagen des (natürlich interessengebundenen) Reimser Oberhirten Glaubwürdigkeit. Zum dritten ist auf die von Horst Fuhrmann herausgestellte rezeptionsgeschichtliche Relevanz als „erste große Auszugssammlung der pseudoisidorischen Fälschungen“ zu verweisen⁵². In der Tat zeigt allein der erhaltene Quaternio, der in vergleichbaren Teilen weit über die Materialdichte der Untersammlungen und des Pittaciolus hinausgeht, daß wir, jetzt auf die nach Zephyrinus folgenden Päpste hochgerechnet, ein durchaus stattliches Werk zu gewärtigen hätten. Viertens und abschließend: Der Berner Quaternio ist ein schlagender Beweis für die immer wieder in Erinnerung zu rufende Notwendigkeit, sich in verstärktem Umfang der bruchstückhaft erhaltenen Überlieferung zuzuwenden. Wenn neues Material geborgen werden kann, so

49) Näheres dazu oben Anm. 25.

50) Nach FUHRMANN, Einfluß 3 (wie Anm. 1) S. 698 referierte Seckel 1916 in einer Sitzung der Berliner Akademie über folgendes Thema: „Der wiederaufgefundene Libellus des Bischofs Hinkmar von Laon gegen den Erzbischof Hinkmar von Reims vom 8. Juli 869. Zugleich ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der pseudoisidorischen Fälschungen“. Seckel war dezidiert der Meinung, Cod. Phill. 1764 sei mit dem „bisher verschollenen ‘Libellus’ ... des Hinkmar von Laon“ (FUHRMANN ebd.) zu identifizieren. Siehe auch ebd. S. 703 f.

51) Wie oben Anm. 22.

52) Wie oben Anm. 22.

werden sich diese Funde mit hoher Wahrscheinlichkeit im Bereich der Fragmente einstellen. Dies jedenfalls lehren schöne Erfahrungen der letzten zehn Jahre, die der Verfasser dieser Zeilen unter keinen Umständen missen möchte⁵³.

Edition

Da nur das *Fragmentum unicum* zur Verfügung steht (Sigle: *B*), bleibt die Edition so nahe wie möglich am Wortlaut der Handschrift. Dies ist in nachfolgender Ausgabe geschehen mit der Konsequenz, daß bestimmte Wörter in unterschiedlicher Graphie auftauchen: *accusare/accussare; damnare/dampnare; ecclesia/aeclesia/ęcclesia; quoooperatores/cooperantes* usw. Gleiches gilt für Assimilations- und Dissimilationsphänomene. Eine Normalisierung wurde nicht angestrebt. Alle Entlehnungen aus den im Quellenverzeichnis (unten S. 38) nachgewiesenen Vorlagen wurden kursiviert, so daß in Normalschrift der Eigenanteil Hinkmars von Laon graphisch sichtbar wird. Die <Kapitelzählung> stammt vom Herausgeber. Sie ergibt sich aber von selbst durch Absätze und darauf folgende Majuskelrubriken bzw. -inskriptionen, die durchgängig in Capitalis rustica ausgeführt sind. In *B* sind die Sätze auffällig klar segmentiert (häufige Majuskelanfänge bei Konjunktionen, z. B. *Quoniam, Quia*). Grund dafür könnte sein, daß der Text mündlich vorgetragen wurde. Wo möglich und vertretbar, wurde diese Struktur beibehalten.

Der Variantenapparat macht alle Abweichungen vom konstituierten Text zugänglich und verzeichnet auch Seitenwechsel im Codex.

Schließlich weist der nach der Zeilenzählung des Textes ausgerichtete Quellenkommentar die benutzten Vorlagen in den derzeit maßgeblichen Editionen nach (*PsIs* mit Einschluß der explizit be-

53) Siehe nur drei Titel in Auswahl: Klaus ZECHIEL-ECKES, Vom *armarium* in York in den Düsseldorfer Tresor. Zur Rekonstruktion einer Liudger-Handschrift aus dem mittleren 8. Jahrhundert, DA 58 (2002) S. 193-203; DERS., Katalog der frühmittelalterlichen Fragmente der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Vom beginnenden achten bis zum ausgehenden neunten Jahrhundert. Mit Beiträgen von Max PLASSMANN und Ulrich SCHLÜTER (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 34; 2003); DERS., Der Werdener Statius. Oder vom Nutzen der Makulaturforschung (in Vorbereitung). Letztere Studie führt Fragmente aus zwei Bibliotheken und einem Archiv (Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, Propsteiarchiv Essen-Werden und Stiftsbibliothek Gerleve) zu einer dann immerhin ca. 30 Blätter umfassenden Statius-Überlieferung des späteren 10. Jahrhunderts zusammen.

nannten Bibelstellen), dokumentiert Parallelüberlieferungen in den Werken Hinkmars von Laon (*Pitt*; *US1*; *US2*; *US3*) und verzeichnet auch grammatikalisch relevante Unterschiede zum Wortlaut dieser Vorlagen und Paralleltraditionen.

Siglen⁵⁴:

- B Bern, Burgerbibliothek, 451
 Pitt Pittaciolus Hinkmars von Laon
 PsIs Pseudoisidor, vertreten mit den Hss.:
 BII13 Brescia, Biblioteca Capitolare, B II 13
 E97 Eton, College Library, 97
 I83 Ivrea, Biblioteca Capitolare, LXXXIII
 N442 New Haven, Beinecke Library, 442
 O93 Vatikan, Biblioteca Apostolica, Ottob. lat. 93
 P102 Pistoia, Biblioteca Capitolare, C 130 (102)
 P9629 Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 9629
 V630 Vatikan, Biblioteca Apostolica, Vat. lat. 630
 VD38 Rom, Biblioteca Vallicelliana, D 38
 US1 Erste Untersammlung Hinkmars von Laon
 US2 Zweite Untersammlung Hinkmars von Laon
 US3 Dritte Untersammlung Hinkmars von Laon

Quellen:

- | | |
|---------------------------------|-----------------------------------|
| Alexander I. (JK †25) = c. 7, 8 | Evaristus (JK †21) = c. 6 |
| Alexander I. (JK †26) = c. 9 | Hyginus (JK †35) = c. 12 |
| Anacletus I. (JK †2) = c. 2 | Sixtus I. (JK †32) = c. 10 |
| Anacletus I. (JK †3) = c. 3 | Telesphorus (JK †34) = c. 11 |
| Anacletus I. (JK †4) = c. 5 | Victor (JK †74) = c. 15 |
| Anicetus (JK †57) = c. 13 | Victor (JK †78) = c. 16 |
| Clemens I. (JK †10) = c. 1 | Zephyrinus (JK †80) = c. 17 |
| Eleutherus (JK †68) = c. 14 | Nicht identifizierter Text = c. 4 |

54) Aus naheliegenden Kompatibilitätsgründen folgen die Pseudoisidor-Siglen der *online*-Edition von Karl-Georg SCHON (wie Anm. 30).

<C. 1> QUI^a ACCUSATORES IN ACCUSSATIONE EPISCOPORUM NON RECIPIENDI QUIQUE RECIPIENDI SINT. EX EPISTOLA CLEMENTIS PRIMA, QUI FUIT QUARTUS POST PETRUM, QUAM DIREXIT AD IACOBUM FRATREM DOMINI.

- 5 *Homicidas et adulteros ac cunctos criminalibus nexibus alligatos et qui eis coaequales non erant, ab eorum vexatione et accusatione docente domino prohibebat et non nisi ab coequalibus subinferre debere^a docebat, quia discipulum supra magistrum esse aut ullam ei iniuriam inferre nullatenus debere oportet. Infames namque omnes et quos primates leges saeculi non suscipiunt, sed et laicos ab eorum accusatione et vexatione semper depellere debere rogabat et cunctos sibi subditos esse precipiebat. Cunc-*
 10 *torum sacerdotum vitam superiorem sanctioremque atque discretam a secularibus et laicis hominibus esse et spiritaes atque sacerdotes super carnales ac laicos semper constituere et fore debere docebat. Quoniam pro*
 15 *minimo nobis esse debet, ut a talibus arguamur et iudicemur vel ab humano die. Maiores vero a minoribus nec accusari nec iudicari ullatenus posse dicebat. Quoniam non solum hoc divinas, sed et leges saeculi inhibere docebat. Omnes ergo legum divinarum libenter violatores et sacrarum institutionum voluntarie perturbatores ecclesiastica indignos regula et sancta*
 20 *communione iudicabat. Operatores vero earundem eisque oboedientes utrarumque ac ceterarum bonarum dignos esse dicebat^a.*

a-a) Text der Seite abgegriffen und schwer lesbar (fast unleserlich im Bereich des schwarzen Besitzstempels der Burgerbibliothek Bern auf der mittleren rechten Hälfte des Schriftspiegels) B. Die auch mit UV-Lampe nicht verifizierbaren Silben oder Wortteile orientieren sich an der US3 Hinkmars von Laon (siehe unten). a') über der Zeile nachgetr. B.

<C. 1> 1-21 Ps.-Clemens (JK † 10) c. 31-33, mit frei formulierter Rubrik und erweiterter Inskription. Ed. HINSCHIUS S. 40 Z. 1-16; ed. SCHON 007.htm. Das c. entspricht fast wortgleich dem Beginn der US3 Hinkmars von Laon, ed. SCHIEFFER, Streitschriften S. 28 Z. 3-17; es ist in größerem Kontext auch zu Anfang von Hinkmars US2 vorhanden, ed. SCHIEFFER, Streitschriften S. 22 Z. 28 - S. 23 Z. 2.

Abweichungen: 1-4 CLEMENS IN PRIMA EPISTOLA EX SERMONE (-NIBUS US2) SANCTI PETRI (folgt DE CLERICIS REBELLIBUS FOLIA VIII US2) US2; US3. 5 Homicidas vero PsIs; US2; US3. 7 subinferre] aliquid sibi inferre PsIs; US2; US3. 12 ac PsIs; US2; US3. 16 diiudicari US2; US3.

<C. 2> EX EPISTOLA ANACLETI PAPAE PRIMA, QUI FUIT
QUINTUS POST PETRUM, DE ACCUSATORIBUS EPISCO-
PORUM.

Audivimus, fratres, quod quidam detrahunt et accusant sacerdotes dei cupientes eos^b damnari non intelligentes forsitan, quod iniuria sacerdotum ad Christum pertinet, cuius vice funguntur. Nec hoc aspiciunt, quod beatus princeps apostolorum instructor noster ait: Deponentes igitur omnem malitiam et omnem dolum et simulationes et invidias et omnes detractiones, sicut modo geniti infantes rationabiles sine dolo lac concupiscite, ut in eo crescatis in salutem. Et dominus per prophetam inquit: Qui vult vitam diligere et videre dies bonos^c, coerceat linguam suam a malo et labia eius, ne loquantur dolum et cetera. Qui autem ista transgrediuntur, profecto transgressores legis et contemptores atque inoboedientes eius praecepti existunt. Unde et^d beatus Iacobus apostolus ait: Si diligitis proximos sicut vosmetipsos, bene facitis. Si autem personas accipitis, peccatum operamini, redarguti a lege quasi transgressores et cetera. Et beati apostoli ac praedecessor noster Clemens, vir apostolicus et spiritu dei plenus, una cum reliquis sanctis collegis suis statuit dicens: Accusandi vel testificandi licentia denegetur, qui christianae religionis et nominis dignitatem et sue legis prepositi normam aut regulariter prohibita neglexerint. Transgressores enim sponte legis suae eiusque violatores apostate nominantur. Omnis enim apostata refutandus est ante reverentiam suam. Non^e in accusatione recte agentium aut^f testimonio suscipiendus, quia vir duplex animo inconstans est in omnibus viis suis. Quicumque autem, ut ait apostolus Iacobus, totam legem servaverit^g, offendit autem in uno, factus est

b) Beginn fol. 1^v B. c) korr. aus bones B. d) nachgetr. B. e) korr. aus Nam B. f) nachgetr. B. g) Beginn fol. 2^r B.

<C. 2> 22-51 Ps.-Anacletus (JK † 2) c. 3-5, mit teilweise frei formulierter Inschrift und Aufnahme der Rubrik wie in VD38. Ed. HINSCHIUS S. 67 Z. 38 - S. 68 Z. 24; ed. SCHÖN 012.htm. Darin 28 1. Petr. 2, 1-2; 32 1. Petr. 3, 10; 35 Iac. 2, 8-9; 45 Iac. 2, 10-13; 50 Ezech. 33, 11. C. 3-4 sind auch in der US3 Hinkmars von Laon vorhanden (Text oben 37-44), ed. SCHIEFFER, Streitschriften S. 28 Z. 22-27.

Abweichungen: 22-24 IN EPISTOLA I ANACLETI PAPAE DE OPPRESSIONE ET LACERATIONE CHRISTIANORUM ET DE ACCUSATIONE EPISCOPI ET DE ORDINATIONE EPISCOPORUM ET CETERORUM ET DE PRIMATIBUS ET PATRIARCHIS EORUMQUE MINISTERIO AIT US3. 26 damnare PsIs (-ri I83; N442; V630 u. a.). 34 legis dei PsIs. 35 praeceptis PsIs. 37-38 Et - ac] Beatus et US3. 41 suae legis vel sui propositi normam PsIs (aber praepositi I83; VD38); US3. 43 ante reversionem PsIs; US3.

omnium reus. Quod si non moechaberis, occides autem, factus es transgressor legis. Sic loquimini et sic facite sicut per legem libertatis incipientes iudicari. Iudicium enim sine misericordia erit^h ei, qui sine misericordia iudicat^h. Superexaltat misericordia iuditiumⁱ. Et ut dominus ait: Nolo mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat.

<C. 3> EX EPISTOLA EIUSDEM PAPAE SECUNDA DE EPISCOPIS PRIMATIBUS ET PATRIARCHIS EORUMQUE MINISTERIO.

55 *Provinciae igitur multo ante Cristi adventum tempore divisae sunt et in capite provinciarum, ubi dudum primates legis erant saeculi ac prima iudiciaria potestas, ad quos, qui per reliquas civitates commorabantur, quando eis necesse erat, confugiebant pro oppressionibus vel iniusticiis ipsosque appellabant, quotiens opus erat. Ipsis quoque in civitatibus vel*
60 *locis patriarchas vel primates, qui unam formam tenent, licet diversa sint nomina vel^l leges † ... † necesse fuerit, confugerent eosque appellarent, et ipsi nomine primatum fruerentur et non alii. Reliquae vero metropolitane civitates, quae minores iudices habebant^k, licet maiores comitibus essent, haberent metropolitanos suos, qui praedictis iuste oboedirent primatibus,*
65 *sicut et in legibus saeculi olim ordinatum^l erat. Qui non primatum, sed aut metropolitanorum aut archiepiscoporum nomine fruerentur. Et licet singulae metropoles civitates suas provincias habeant et suos metropolitanos habere debeant episcopos, sicut prius metropolitanos iudices habebant^m seculares, primates tamen, ut praefixum est, et tunc et nunc habere iusse*
70 *sunt, ad quos post sedem apostolicam summa negotia conveniant, ut ibi-*

h-h) am Rand nachgetr. B. i) korr. aus iuditio B. j) nachgetr. B. k) korr. aus abebant B. l) korr. aus ordinato B. m) korr. aus habeant B.

47 nach reus folgt Qui enim dixit: Non moechaberis, dixit et: non occides PsIs. 49-50 erit - iudicat] illi, qui non fecit misericordiam PsIs. 50 Superexaltat autem misericordia iudicio PsIs (aber iudicium VD38). et dominus ait PsIs.

<C. 3> 52-75 Ps.-Anacletus (JK † 3) c. 26, mit frei formulierter Inskription und Aufnahme der Rubrik wie in N442; O93; V630; VD38 u. a. Ed. HINSCHIUS S. 79 Z. 21 - S. 80 Z. 9; ed. SCHON 013.htm.

Abweichungen: 55 igitur] autem PsIs. nach sunt folgt maxima ex parte et postea ab apostolis et beato Clemente praedecessore nostro ipsa divisio est renovata PsIs. 58 nach erat folgt qui ad aulam imperatorum vel regum confugere non poterant vel quibus permissum non erat PsIs. nach iniusticiis folgt suis PsIs. 59 nach erat folgt sicut in lege eorum praeceptum erat PsIs. nach locis folgt nostri PsIs. 61 vel fehlt PsIs. † ... †] divinae et ecclesiasticae poni et esse iusserunt, ad quos episcopi, si PsIs.

dem, quibus necesse fuerint, releventur et iuste restituantur, et hii, qui iniuste opprimuntur, iuste reformatur atque fulciantur episcoporumque causę etⁿ summorum negotiorum iudicia salva apostolicę sedis auctoritate iustissime terminentur. Haec ab antiquis, haec ab^o apostolis, haec a sanctis patribus accepimus et futuris temporibus tenenda mandamus.

75

<C. 4> ITEM UNDE SUPRA.

Metropolitanus igitur episcopus propter reverentiam idcirco competenter honorandus est, eo quod ad ipsum pertineat electio episcoporum cum ceteris coepiscopis et ordinatio et synodalis convocatio et rerum facillimarum in synodo discussio. Non ut in alterius parrochiam ullas amministrationes faciat aut proprio episcopo aliquid sui iuris aut potestatis minuat, sed sicut ille suam, sic unusquisque commissam sibi regat parrochiam.

80

<C. 5> EX EPISTOLA EIUSDEM PAPAE TERTIA DE ACUSATORIBUS.

85

Accusatores autem et testes esse non possunt, qui ante hesternum^p aut nudiustertius diae inimici fuerunt, ne irati nocere cupiant, ne lesi se ulcisci velint. Inoffensus igitur accusatorum et testium affectus quaerendus est et non suspectus. Causam enim vestram alieno^q nolite committere iudicio. Valde enim iniquum^r est, ut omissis suis alii quilibet eorum se causis inmiscant. Quoniam nullis in locis spiritalis cura deficit, sed per omnia,

90

n) Beginn fol. 2^v B. o) nachgetr. B. p) korr. aus sternum B. q) korr. aus alienam B. r) zweites u korr. B.

71 fuerit PsIs. 75 et – mandamus] vobisque, ut postulastis, rimanda et futuris tenenda temporibus mittimus et reliquis fratribus praedicanda ac cunctis fidelibus tradenda mandamus PsIs.

<C. 4> 76-83 Das in pseudoisidorischer Manier gefertigte c. (ITEM UNDE SUPRA verweist auf Anacletus JK † 3) war bisher nur aus Hinkmars US1 bekannt, ed. SCHIEFFER, Streitschriften S. 17 Z. 25-31. Zu inhaltlicher Bewertung und falscher Zuschreibung an Leo I. (wie unten) vgl. FUHRMANN, Einfluß 1 S. 139 mit Anm. 8 und Einfluß 3 S. 679f.; siehe auch oben S. 30f.

Abweichungen: 76 IN DECRETALIBUS SANCTI LEONIS PAPAE US1. Von Orthographica abgesehen ist der Wortlaut des c. mit der Überlieferung in US1 identisch.

<C. 5> 84-107 Ps.-Anacletus (JK † 4) c. 35-36, mit frei formulierter Inskription und Aufnahme der Rubrik wie in I83; V630 u a. Ed. HINSCHIUS S. 84 Z. 16 - S. 85 Z. 7; ed. SCHON 014.btm. C. 35 Anfang ist auch in der US3 Hinkmars von Laon vorhanden (Text oben 86-89), ed. SCHIEFFER, Streitschriften S. 29 Z. 30-32.

Abweichungen: 84-85 IN EPISTOLA EIUSDEM ANACLETI PAPAE III DE PATRIARCHIS ET PRIMATIBUS AC RELIQUIS EPISCOPIS ET QUOD ECLESIA ROMANA CARDIO ET CAPUT SIT OMNIUM ECCLESiarUM US3. 87 diem US3. 90 illorum PsIs.

qua nomen dei praedicatur, extendit. Studendum est omnibus, ut non
 aemulationes male, sed piaie sint inter vos dilectiones. Quia in hoc vos
 omnes domini discipulos esse veros noverint, si dilectionem habueritis ad
 95 invicem. Ex omni ergo genere plurimos deus dignatur attrahere, quos eru-
 tos de potestate tenebrarum transferat in regnum filii caritatis suae et ex^s
 vasis irae faciat vasa misericordiae. Unde nos summopere statuendum est,
 ut quooperatores simus gratiæ dei, quia ad hoc vocati sumus eiusque fami-
 liari colloquio satiati et sacerdotes sacrati, ut^t fructuosos illi manipulos
 100 reportemus cooperante gratia eius. Necesse est enim, ut^u rectores a subditis
 timeantur ab ipsisque corrigantur, ut humana formidine peccare metuant,
 qui divina^v iudicia non formidant. Deteriores quippe sunt, qui doctorum
 vitam moresque corrumpunt his, qui substantias^w aliorum praediaque
 diripiunt. Ipsi autem ea, quae extra nos, licet nostra sint, auferunt, nostri
 105 quoque detractores et morum corruptores nostrorum sive qui adversus nos
 armantur propriae nos ipsos decipiunt et ideo iuste infames sunt et merito
 ab ecclesia sua extorres fiunt.

<C. 6> EX EPISTOLA SECUNDA EUARISTI PAPAE, QUI
 FUIT SEXTUS POST PETRUM, DE ACUSATORIBUS EPISCO-
 110 PORUM SIUE SACERDOTUM.

Si qui^x sunt vituperatores aut accusatores^y episcoporum vel reliquorum
 sacerdotum, non oportet eos a iudicibus ecclesiae audiri, antequam eorum
 discutiatur aestimationis suspitio vel oppinio^z, qua intentione, qua fide,
 qua temeritate, qua vita, qua conscientia quove merito, si pro deo aut pro
 115 vana gloria aut inimicitia^a vel odio aut cupiditate ista sumpserint necne.
 Haec omnia fideliter sunt perscrutanda et diligenter pertractanda. Nam
 sunt nonnulli, qui praepositos suos perverse^b repraehendunt, si vel parum

s) nachgetr. B. t) Beginn fol. 3^r B. u) korr. aus in B. v) korr. aus divine
 B. w) korr. aus sustantias B. x) korr. aus quis B. y) korr. aus acusato-
 res B. z) korr. aus opinio B. a) korr. aus inimititia B. b) korr. aus per-
 versae B.

97 studendum PsIs. 99 sociati PsIs. 107 sua fehlt PsIs.

<C. 6> 108-122 Ps.-Evaristus (JK † 21) c. 10, mit frei formulierter Inschrift und Aufnahme der Rubrik wie in BII13; P102 (zu vergleichbaren Rubriken siehe auch die unten genannten Hss. N442 und VD38). Ed. HINSCHIUS S. 92 Z. 5-16; ed. SCHON 016.htm. Darin 120 Matth. 18, 6. Das c. ist auch in US2 und US3 Hinkmars von Laon vorhanden, ed. SCHIEFFER, Streitschriften S. 25 Z. 13-23 und S. 29 Z. 33 - S. 30 Z. 4.

Abweichungen: 108-110 QUI - SACERDOTUM fehlt US2; US3. 109-110 Vgl. auch die Rubriken in folgenden PsIs-Hss.: De accusatoribus episcoporum vel reliquorum sacerdotum N442; De causatoribus episcoporum sive sacerdotum VD38.

ipsi molesti extiterint. Idcirco recto oculo primates ecclesiarum utiliter praecidendum est, ne quisquam eorum innocens^c vexetur aut scandalizaretur. Intendentes sententiae domini, qui ait: Si quis scandalizaverit unum de pusillis istis, melius est illi, ut suspendatur mola asinaria in collo eius et demergatur in profundum maris et reliqua. 120

<C. 7> AD EPISCOPOS, UT UNANIMES SINT ET SIBI MUTUO AUXILIUM FERANT AC^d NE ABSQUE DISPOSITIONE^e ROMANAE ECCLESIAE PONTIFICIS QUEMQUAM EORUM IUDICARE AUDEANT. INCIPIT GENERALIS EPISTOLA ALEXANDRI PAPAE, QUI FUIT SEPTIMUS POST PETRUM, DE CAUSIS ET GRAUATIONE SACERDOTUM. 125

Dilectissimis fratribus omnibus episcopis per diversas regiones constitutis Alexander episcopus. Nulli^f, fratres, dubium est quia boni a malis semper persecuntur et tribulantur. Propter quod nos humiliari sub potenti manu dei oportet, ut liberet nos in tempore tribulationis. Nam, sicut leo rugiens circuit quaerens, quem devoret, sic diabolus non cessat circuire et querere, quos ex fidelibus perdat, et maxime illos, quos ardentiores in servitio salvatoris eique^g familiares invenerit. Familiares dico eos, quos sibi sacrari et in ordine apostolatus constitui voluit. Ipsi enim pro populo interpellant et peccata populi comedunt, quia suis precibus et oblationibus ea delent atque consumunt. Qui quanto digniores fuerunt, tanto facilius pro necessitatibus, quibus clamant, exaudiuntur. Multum enim, ut ait apostolus Iacobus, valet deprecatio iusti assidua. Qui enim vos persequitur, ipsum, cuius vice legatione fungimini^h, persequitur. Quia, sicut ipse filius dei mediator fuit dei et hominum, ita et vos eius vice in ecclesia estis constituti, ut inter deum et homines legatione fungamini. Si quis autem legationem vestram impedit, non unius, sed multorum profectum avertit. Et sicut multis nocet, ita et a multis arguendus est et bonorum societate 130 135 140 145

c) nachgetr. B. d) korr. aus HAC B. e) Beginn fol. 3^v B. f) korr. aus Nullis B. g) korr. aus eisque B. h) nachgetr. B.

119 pr(a) evidendum PsIs; US2; US3. 119-120 scandalizetur PsIs; US2; US3. 120 quae ait PsIs (aber qui ait VD38). 122 et reliqua fehlt US2; US3.

<C. 7> 123-159 Ps.-Alexander (JK † 25) c. 11-14, mit überwiegend frei formulierter Rubrik (mit Ausnahme des Schlusses 128) und eigenständiger Inskription. Ed. HINSCHIUS S. 102 Z. 8 - S. 103 Z. 4; ed. SCHON 018.htm. Darin 139 Iac. 5, 16; 156 Ps. 132, 1.

Abweichungen: 129-130 constitutis regiones PsIs. 131-132 oportet steht nach humiliari PsIs (aber fehlt N442; V630; nachgetr. O93). 140 beatus apostolus PsIs. 145 et² fehlt PsIs.

carendusⁱ. *Et quia dei causam impedit et statum conturbat ecclesie, ideoque ab eius liminibus arceatur. Ab omnibus quoque talis est cavendus et non in communione fidelium usque ad satisfactionem recipiendus. Est enim statutum olim, ut, qui statum conturbat ecclesiae^j, ab eius liminibus*
 150 *arceatur. Nec cum fidelibus communicet, qui eorum bona avertit. Vos ergo, si dilectionem abueritis ad invicem et unanimes fueritis, facile tales superare poteritis. Si vero, quod absit, discordes fueritis et canino vos dente derodere coeperitis, non solum eos non superabitis, sed et vobis ipsis noce-*
 155 *bitis atque ab eis superabimini et innocenter forte peribitis. Qui autem ex vestro collegio fuerit et ab auxilio vestro se subtraxerit, magis schismaticus quam sacerdos esse probabitur. Ecce, inquit propheta, quam bonum et quam iocundum habitare fratres in unum. Illi vero non in unum habitant, qui a fratrum solatio se subtrahunt, aut, quod deterius est, fratribus insi-*
dias praeparant^k aut laqueos ponunt.

160 <C. 8> ET POST PAUCA.

Haec cavete, fratres, et bona semper agere festinate, quia in hoc cognoscent omnes, dicit dominus, quoniam mei estis discipuli, si dilectionem habueritis ad invicem. Bonum est namque procul dubio et omnibus timentibus deum desiderabile, cohibere dissensiones et altercationes, fra-
 165 *tribus subvenire et invicem non invidere, sed adiuvare. Nos ergo, qui discipuli domini et^l dici et esse cupimus, portare crucem Christi et compati fratribus debemus et non quascumque eis insidias aut foveas praeparare, quia^m talionem meretur, qui foveam fratribus parat. Nolite errare, fratres, quia deus non irridetur. Huius rei gratia vobis dominus commisit eccle-*
 170 *siam suam, ut pro omnibus laboretis et cunctis oppressis opem ferre non neglegatisⁿ. Unde et dominus per prophetam loquitur dicens: Haec dicit dominus: Iudicate mane iudicium et eruite vim oppressis de manu calumniantis, ne forte egrediatur quasi ignis indignatio mea et succendatur et non sit, qui extinguat. Vos ergo, qui in summo speculo a domino constitu-*

i) dazu am Rand wohl <fu>turus nachgetr. B. j) Beginn fol. 4^r B. k) wohl korr. aus praeparent B. l) nachgetr. B. m) nachgetr. B. n) korr. aus neglegatis B.

147 ideoque fehlt PsIs. 152 dente vos PsIs. 158 se solatio PsIs (aber solatio se u. a. V630).

<C. 8> 161-179 Ps.-Alexander (JK † 25) c. 14 (Schluß) - 15, ed. HINSCHIUS S. 103 Z. 17-33; ed. SCHÖN 018.htm. Darin 171 Ier. 21, 12.

Abweichungen: 164-165 fratribusque PsIs. 168 fratribus foveam PsIs (aber foveam fratribus u. a. P9629 aus Laon). 172 vi oppressos PsIs (aber vim I83).

ti^o estis, adtendere eos et opprimere oportet, qui in fratres seditiones et scandala excitant, ne simul cum eis pereatis. Salutate omnes, qui recte laborant in evangelio Christi et iuste gubernant navem eius. Ne cohabitantes in ea mergantur aut suffocentur. Salutat vos apostolica ecclesia in domino. Amen.

<C. 9> CUIUS SUPRA EX EPISTOLA TERTIA, UT UITENTUR DETRACTIONES ET INIUSTE PULSIONES.

Alexander episcopus omnibus divino sacerdotio fungentibus pax et misericordia multiplicetur et sapientia atque voluntas in omnibus augeatur et fructificetur in domino. Gratia dei, fratres karissimi, sumus id, quod sumus. Idcirco nobis praevidendum est et oppido decertandum, ne vacui inveniamur. Sed eadem nobis cooperante gratia fructum domino plurimum reportemus. Quod aliter fieri non potest, nisi sapientiam scrutando eiusque praecepta lectionibus et hymnis meditando atque eo amminiculante implendo, orando, vigilando et voluntatem eius, in quantum ipse largitus fuerit, perficere studeamus. Nec eandem neglegendam gratiam nobis dominus dedit, sed fideliter exercendam tribuit. Dilectio enim sine simulatione in nobis esse et apparere^p debet, quia omnis, qui odit fratrem suum, homicida est. Qui vero diligit eum, in deo manet et deus in eo. Unde et dominus ait: Nolite iudicare, fratres, in invicem, sed hoc iudicate magis, ne ponatis offendiculum fratribus vel scandalum. Et dominus inquit: Quod tibi non vis fieri, alteri ne facias. Et alibi: In hoc cognoscent omnes, quia mei estis discipuli, si dilectionem habueritis ad invicem. Et Salomon ait: Sacrificium salutare est adtendere mandatis et discedere ab omni iniquitate. Summa enim iniquitas est fratres detrahere et accusare. Unde scriptum est: Omnis, qui detrahit^q fratrem suum, homicida est. Et omnis homicida non habet partem aut hereditatem in regno dei. Et alibi: Cavete vos, fratres karissimi, ne participes efficiamini, quod absit, malis

o) -tituti Beginn fol. 4^v B.

p) korr. aus aparere B.

q) Beginn fol. 5^r B.

<C. 9> 180-204 Ps.-Alexander (JK † 26) c. 16-17, mit teilweise frei formulierter Inschrift und Aufnahme der Rubrik. Ed. HINSCHIUS S. 104 Z. 1-24; ed. SCHON 019.htm. Darin 194 Rom. 14, 13; 196 Tob. 4, 16; 196 Ioh. 13, 35; 197 Eccles. 35, 2; 200 1. Ioh. 3, 15; 201 Eph. 5, 5; 202 vgl. Eph. 5, 7. Die beiden c. sind auch im Pitt Hinkmars von Laon vorhanden (c. 1), ed. SCHIEFFER, Streitschriften S. 65 Z. 23 - S. 66 Z. 4.

Abweichungen: 178 vos omnis PsIs. 180-181 EX DECRETIS ALEXANDRI PAPAE, QUI FUIT QUINTUS POST PETRUM Pitt. 183 bona voluntas PsIs; Pitt. 184 sumus¹ steht vor fratres PsIs. 185 ne in ea vacui PsIs. 193 Qui enim Pitt. 194 apostolus ait PsIs; Pitt.

eorum. Et non solum vos cavete a talibus, sed et alios cavere ab eis et avertere docete.

205 <C. 10> EX EPISTOLA SYXTI PAPAE SECUNDA, QUI FUIT OCTAUVS POST PETRUM, UNIIVERSIS ECCLESIIIS DIRECTA.

Ab hac^r enim sancta sede, a sanctis apostolis tueri, defendi et liberari episcopi iussi sunt, ut, sicut eorum dispositione ordinante domino primitus sunt constituti, sic huius sanctae sedis, cuius dispositioni eorum causas et iudicia servauerunt, protectione futuris temporibus sint ab omnibus per-
 210 *versitatibus semper liberi. Unde culpabuntur hi, qui aliter circa fratres egerint, quam huius sedis rectoribus placere cognoverint. His taliter consideratis atque cum reliquis episcopis decretis tamquam omnium curam gerentes propter sedis propriae apicem decernimus, ut nemo pontificum*
 215 *aliquem suis rebus expoliatum episcopum aut a sede pulsum excommunicare aut iudicare praesumat. Quia non est privilegium, quo expoliari possit iam nudatus. Si quis autem aliter agere censuerit, sciat censuram huius sedis cum omnibus membris suis sibi non deesse venturam. Et, sicut egerit, ita recipiet: si bene bene. Si grave grave. Si pessime pessime. Quoniam*
 220 *dignus est operarius mercede sua. Nos, fratres, nullum perdere volumus, sed ipse se perdit, qui pia considerata avertit et qui apostolorum et huius sanctae sedis decreta libenter violat. Sed et nunc, fratres, commendamus vos omnes domino et verbo gratiae eius, qui potest perficere et dare hereditatem vobis cum omnibus sanctis. Ipse autem deus pacis et consolationis*
 225 *det vobis idipsum sapere in alterutrum secundum Iesum Christum, ut vobis invicem succurratis et^s non sitis divisi, ut unanimes^t uno ore^t et uno corde honorificemus eum in concordiam et consolationem fratrum, qui potens est confirmare eos secundum evangelium eius, iuxta revelationem misterii aeterni, temporibus scilicet perpetuis, quibus vobis futurorum gau-*
 230 *diorum largienda sunt munera.*

r) korr. aus *hec* B.
 B.

s) Beginn fol. 5^v B.

t-t) korr. aus *hunanimes* uno hore

203 cavete ab omnibus Pitt.

<C. 10> 205-230 Ps.-Sixtus (JK † 32) c. 5-6, mit teils frei formulierter Inschrift. Ed. HINSCHIUS S. 108 Z. 26 - S. 109 Z. 15; ed. SCHON 021.htm. Die beiden c. sind in umfangreicherer Gestalt auch im Pitt Hinkmars von Laon vorhanden (c. 2), ed. SCHIEFFER, Streitschriften S. 66 Z. 5-37 (Parallelüberlieferung ab Z. 17).

Abweichungen: 205-206 QUI FUIT VI^{us} (!) POST PETRUM steht nach DIRECTA Pitt. 211 culpantur PsIs; Pitt. 217 praesumpserit PsIs. 218 sanctae sedis Pitt (aber Salzburg a IX. 32 nur sedis). 223 domino omnes Pitt (aber Salzburg a IX. 32 omnes domino). 225 secundum - Christum fehlt PsIs. 228 nos PsIs; vos Pitt.

<C. 11> EX EPISTOLA TELESFORI PAPAE, QUI FUIT NONUS POST PETRUM.

Accusatores vero et accusationes, quas leges saeculi non admittunt, et nos submovemus, et accusatori omni non credi decernimus, qui absente adversario causam suggererit ante prius partis iustam discussionem. Nec hi, qui non sunt idonei, suscipiantur ad accusationem, et omnes, qui adversus patres armantur, infames esse censemus. Patres enim omnes venerandi sunt, non respuendi aut insidiandi. Hi vero, qui cum inimicis morantur aut qui suspecti habentur, minimè recipiantur, quia eorum emulatio lacerat etiam innocentes. Hunc murum firmissimum statuerunt patres nostri et nos cum eis contra persecutores vestros, ut hoc remedio eorum pellantur machinamenta, et vos sanctiores et securiores famulari mereamini vestro^u salvatori. De talibus enim insidiatoribus servorum suorum loquitur dominus per prophetam dicens: Os tuum misisti ad malitiam et lingua tua concinnabat dolum. Sedens adversus fratrem tuum loquebaris, in filium matris tuae fabricabaris scandalum. Haec fecisti et tacui. Existimasti futurum me similem tui^v? Arguam te et proponam ante oculos tuos. Intellegite haec, qui obliviscimini deum, ne forte rapiam et non sit, qui liberet. Languentes autem in isto conamine notandi sunt et a talibus repellendi.

<C. 12> IN DECRETALIBUS UIGINI^w PAPAE, QUI FUIT DECIMUS POST PETRUM, DE METROPOLITANIS EPISCOPIS.

Ceterum^x, fratres, salvo in omnibus Romanae ecclesiae privilegio nullus metropolitanus absque ceterorum omnium conprovincialium episcoporum instantia aliquorum audiat causas episcoporum, quia irritae erunt ali-

u) korr. aus vestros B. v) -i auf Rasur (vorher tuum?) B. w) korr. aus UGINI B. x) Beginn fol. 6^r B.

<C. 11> 231-250 Ps.-Telesphorus (JK † 34), c. 4 (Schluß fehlt), mit teils frei formulierter Inskription, ed. HINSCHIUS S. 111 Z. 29 - S. 112 Z. 14; ed. SCHÖN 022.htm (das c. hier umfangreicher). Darin 244 Ps. 49, 19-22.

Abweichungen: 235 utriusque PsIs. 243 insidiatoribus et accusatoribus PsIs. 246 fabricaveris PsIs (aber fabricabaris V630; VD38). opprobrium PsIs.

<C. 12> 251-277 Ps.-Hyginus (JK † 35) c. 2-5, mit teils frei formulierter Inskription und Aufnahme der Rubrik wie in VD38. Ed. HINSCHIUS S. 114 Z. 15 - S. 115 Z. 4; ed. SCHÖN 023.htm. Darin 270 Iac. 4, 11; 271 Matth. 7, 1-2; 273 Matth. 12, 25. Die vier c. sind auch im Pitt Hinkmars von Laon vorhanden (c. 3), ed. SCHIEFFER, Streitschriften S. 67 Z. 1-22.

Abweichungen: 251-253 QUI FUIT X^{mus} POST PETRUM steht nach EPISCOPIS Pitt. 256 causas eorum PsIs.

ter actę quam in conspectu eorum omnium ventilatę, et ipse, si fecerit, coherceatur a fratribus. Criminationes maiorum natu per alios non fiant, nisi per ipsos, qui crimina intendunt, si tamen ipsi digni et inrepraehensibiles aparuerint et actis publicis docuerint omni se suspitione carere et inimicitia atque inrepraehensibilem fidem ac conversationem ducere. Nec non et peregrina negotia et iudicia prohibemus, quia indignum est, ut ab externis iudicentur, qui provinciales et a se electos debent habere iudices. Nos quidem ex omni parte arripiendo occasiones abscedimus; nos superne memores disciplinę quibuscumque cadentibus dexteram porrigimus et a ruinę praecipitio, quos possumus, relevamus et defensionis amminiculum totis viribus praebere cupimus. Certe vel si mens sit recta conscia, vindicta dignus est, qui alii existit causa periculi. Qui vero innocentem vel fratrem quocumque ingenio persequitur, ipse iugulum mortis inpingit, ut ait divinus et beatus praeco: Noli detrahare, ne eradiceris. Noli accusare, ne acuseris. Noli iudicare, ne iudiceris, quia in quo iudicio iudicaveris, iudicabitur de te. Nemo creditur non odisse, quorum relatione non leditur. Dicit enim dominus: Omne regnum in se divisum non stabit, et omnis scientia et regula adversum se divisa non stabit. Ideoque necesse est, ut concorditer salubres suscipiatis ortatus, nihil per contentionem agentes, sed omne studium devotionis unanimes divinis et apostolicis constitutionibus pareatis.

<C. 13> IN DECRETALIBUS ANICII PAPAE DE METROPOLITANIS^y CONTUMACIBUS, QUI FUIT TERTIUS DECIMUS POST PETRUM.

Metropolitanus autem episcopus nihil de coepiscoporum causis aut aliis communibus iuxta statuta apostolorum absque cunctorum illorum^z agat consilio; nec illi, nisi quantum ad proprias parrochias pertinet, sine suo. Quoniam tali gaudet ex concordia altissimus et gloriatur in membris

y) Beginn fol. 6^v B. z) korr. aus illirum B.

263 comprovinciales Pitt. 264 carpiendo occasiones PsIs; arripiendo accusationes Pitt. 265 qualemcumque PsIs (aber quibuscumque E97). 267 recti PsIs; Pitt. 276 ad omne PsIs; Pitt.

<C. 13> 278-304 Ps.-Anicetus (JK † 57) c. 2-4, mit teilweiser Aufnahme der Inschrift und Rubrik wie in N442; O93 (polemisch um CONTUMACIBUS erweitert, siehe oben S. 34). Ed. HINSCHIUS S. 121 Z. 6-9, 13-31; ed. SCHON 027.htm. Darin 299 Matth. 23, 11; 300 1. Ioh. 4, 7-8. Die drei c. sind auch im Pitt (c. 4) und wortgleich in der Rotula proluxa Hinkmars von Laon vorhanden, ed. SCHIEFFER, Streitschriften S. 67 Z. 23 - S. 68 Z. 6 (bzw. S. 397 Z. 36 - S. 398 Z. 16).

Abweichungen: 281 Ipse autem archiepiscopus nihil de eorum (aber ebenfalls coepiscoporum Pitt) causis PsIs; Pitt. 284 ex fehlt PsIs.

suis. Reliquis vero, qui alias metropolitanas sedes adepti sunt, non primates, sed metropolitani nominentur. Si autem aliquis metropolitanorum inflatus fuerit et sine omnium conprovincialium presentia^a vel consilia episcoporum aut eorum aut alias nisi eas tantum, quæ ad propriam suam pertinent parochiam, agere aut eos gravare voluerit, ab omnibus districtè corrigatur, ne talia deinceps presumere audeat. Si vero incorrigibilis eisque inoboediens apparuerit, ad hanc apostolicam sedem, cui omnia episcoporum iudicia terminare praecepta sunt, eius contumacia referatur, ut vindicta de eo fiat et ceteri timorem habeant. Si autem propter nimiam longinquitatem aut temporis incommoditatem vel itineris asperitatem grave ad hanc sedem eius causam deferre fuerit, tunc ad eius primatem causa deferatur et poenes ipsum huius sanctae sedis auctoritate iudicetur. Similiter si aliquis episcoporum proprium metropolitanum suspectum habuerit, apud primatem dioceseos aut apud hanc apostolicam sedem audiatur. Qui maior est vestrum, secundum dominicam iussionem sit vester minister, et quantum^b maior es, in omnibus humilia te ipsum. Karissimi, nolite inter vos contendere, nec quaerat aliquis maior esse, sed iuxta apostolum diligite vos in^c invicem, quoniam karitas ex deo est, et omnis, qui diligit, ex deo natus est et cognoscit deum. Qui non diligit, non novit deum, quoniam deus caritas est.

<C. 14> EX EPISTOLA ELEUTHERII PAPAE, QUI FUIT QUARTUS X^{mus} POST PETRUM.

De accusationibus vero conprovincialibus ita legitur esse statutum: Si quis super quibuslibet criminibus quemlibet clericum pulsandum crediderit, in provincia, in qua consistit ille, qui pulsatur, suas exerat actiones, nec estimet^d eum alibi aut longius iudicium pertrahendum. Ille vero, qui pul-

a) korr. aus presentium B.
d) korr. aus stimet B.

b) -tum Beginn fol. 7^r B.

c) nachgetr. B.

285 nach suis folgt Nulli archiepiscopi primates vocentur nisi illi, qui primas teneant civitates, quarum episcopos apostoli et successores eorum regulariter patriarchas vel primates esse constituerunt, nisi aliqua gens deinceps ad fidem convertatur, cui necesse sit propter multitudinem episcoporum primatem constitui PsIs. Reliqui PsIs; Pitt. 287 consilio (aber consilia O93; P9629) PsIs; Pitt. 288 alias causas PsIs; Pitt. 300 quanto (aber quantum I83; N442) PsIs; Pitt. 302 in fehlt PsIs; Pitt. <C. 14> 305-334 Ps.-Eleutherus (JK † 68) c. 4-6, mit teilweise frei formulierter Inschrift, ed. HINSCHIUS S. 126 Z. 13 - S. 127 Z. 11; ed. SCHON 030.htm. Darin 318 Exod. 23, 2; 319 Exod. 23, 1; 320 1. Paral. 28, 9; 322 1. Reg. 16, 7; 327 Rom. 13, 10; 327 1. Ioh. 4, 20.

Abweichungen: 310 Illi PsIs (aber ille u. a. I83; P102; V630; VD38).

- satus fuerit, si^e iudicem suspectum habuerit, liceat appellare. Caveant etiam iudices ecclesiae, ne absente eo, cuius causa ventilatur, sententiam proferant^f, quia irrita erit quippe^g, si^h causam pro facto dabunt. Proditoris vero nec calumnia nec vox audiat. Nemo enim debitorem amplius potest cognoscere quam ille, qui iniuriam eiusque sustinuit nequitiam. Oppressis namque ab omnibus inⁱ cunctis subveniatur causis. Haec omnia summo-
 315 pere sunt adtendenda^j. Nec criminatio minorum, quanto magis episcoporum, facile recipienda dicente domino: Non sequeris turbas ad faciendum malum. Et^k alibi: Non suscipias vocem mendacii. Et in Paralypomenon
 320 legitur: Omnia corda scrutatur dominus et omnem cogitationem novit. Homo vero videt in faciem^l, deus autem in corde. Et alibi scriptum est: Non potest humano condempnari examine, quem deus suo iudicio reservavit. Igitur omne pondus et circumstantia adversariorum nocumenta per patientiam, fratres, comprimere satagite, scientes, quia subversi sunt huius-
 325 modi et delinquent proprio ore dampnati, quia, qui fratres accusant vel infestant, non eos diligunt, sed magis neglegunt et peccant dicente apostolo: Dilectio proximi malum non operatur. Et alibi: Qui non diligit fratrem^m suum, quem videt, deum, quem non videt, quomodo potest diligere? Nos enim humiles corde ad ea, quae recta sunt, adiutore domino
 330 sapienter vinculo caritatis vobiscum sumus constricti, religionem catholicam in omnibus fortiter defensantes. Inprobisⁿ probe resistere non neglegamus. Unde dictum est: Neglegere enim, cum possis deturbare perversos, nihil aliud quam fovere, nec caret scrupulo societatis occulte, qui manifeste facinori desinit obviare.
- 335 <C. 15> EX EPISTOLA UICTORIS PAPAE, QUI FUIT QUINTUS X^{mus} POST PETRUM, TEOPHILO ALEXANDRINO EPISCOPO DIRECTA^o.

e) korr. aus sic B. f) korr. aus proferat B. g) korr. aus quippine B. h) korr. aus et B. i) nachgetr. B. j) korr. aus attendenda B. k) wohl korr. B. l) korr. aus facie B. m) Beginn fol. 7^v B. n) korr. aus inprobis B. o) korr. aus DIRECTO B.

313 quippine (aber quippe u. a. BII13; P102) et causam PsIs. 318 facile est PsIs. 321 facie PsIs (aber faciem u. a. I83; N442). 333 nihil est PsIs.

<C. 15> 335-362 Ps.-Victor (JK † 74) c. 4-6, mit teilweiser Aufnahme der Inschrift, ed. HINSCHIUS S. 128 Z. 10 - S. 129 Z. 1; ed. SCHON 031.htm. Darin 354 Matth. 16, 19. Die drei c. sind auch im Pitt (c. 5) und wortgleich in der Collectio ex epistolis Romanorum pontificum Hinkmars von Laon vorhanden, ed. SCHIEFFER, Streitschriften S. 68 Z. 7-29 (bzw. S. 412 Z. 1-23).

Abweichungen: 335-337 QUI FUIT QUINTUS DECIMUS POST PETRUM steht nach DIRECTA (337) Pitt.

Audivimus namque apud vos vestrosque diversa iudicia fieri et incerta iudicare. Incerta, carissimi, nullatenus iudicemus, quoadusque veniat dominus, qui latentia producit in lucem et inluminabit abscondita tenebrarum et manifestabit consilia cordium, quia, quamvis vera sint, non tamen credenda sunt, nisi quae manifestis iudiciis^p comprobantur, nisi quae manifesto iudicio convincuntur, nisi quae iudiciario ordine publicantur. Similiter ea vos iudicare ad apostolicam delatum est sedem, quae praeter nostram vobis definire non licet auctoritatem, id est episcoporum causas. Unde ita constitutum liquet a tempore apostolorum et deinceps. Placuit, ut accusatus vel iudicatus a conprovincialibus in aliqua causa episcopus licenter appellet et adeat apostolicę sedis pontificem, qui aut per se aut per vicarios suos eos retractari negotium procuret. Et dum iterato iudicio pontifex causam suam agit^q, nullus alius in eius loco ponatur aut ordinetur episcopus; quoniam, quanquam conprovincialibus episcopis accusati causam pontificis scrutari liceat, non tamen definiri inconsulto^r Romano pontificę permissum est, cum beato Petro apostolo non ab alio quam ab ipso dictum sit a domino: Quaecumque ligaveris super terram, erunt ligata et in caelis. Et quaecumque solveris^s super terram, erunt soluta et in caelis. Et alibi in statutis legitur apostolicis: Si quis putaverit se a proprio metropolitano gravari, apud patriarcham vel primatem dioceseos aut poenes universalis apostolicae ecclesiae iudicetur sedem. Nihil aliud est, frater, talis praesumptio, nisi apostolorum suorumque^t successorum terminos transgredi eorumque decreta violari. Culpantur enim, ut scriptum est, fratres, qui aliter circa episcopos iudicare praesumunt, quam apostolicę sedis papam fieri placuerit.

<C. 16> EPISTOLA CUIUS SUPRA AFRIS DIRECTA.

Victor Romanae urbis archiepiscopus universis episcopis per Africam constitutis in domino salutem. Semper enim in aeterno consilio dei mansit humani generis incommutabiliter praeordinata reparatio, sed ordo rerum per dominum nostrum Iesum Christum temporaliter gerendarum

p) korr. aus iudiciis B.

q) korr. aus ait B.

r) korr. aus inconsultu B.

s) -veris Beginn fol. 8^r B.

t) korr. aus suorum B.

340 producet Pitt. 349 eius retractari (retractare Pitt) PsIs; Pitt. 352 diffinire Pitt. 354 dictum sit domino PsIs; dictum est domino Pitt. 358-359 fratres Pitt. 362 papae Pitt (wie auch u. a. I83; P9629; VD38).

<C. 16> 363-387 Ps.-Victor, (JK † 78) c. 7, mit Aufnahme der Inschrift, ed. HINSCHIUS S. 129 Z. 33 - S. 130 Z. 20; ed. SCHÖN 032.htm. Darin 371 Isai. 24, 3-7. Abweichungen: 364 Romanae ecclesiae urbis PsIs.

dispositione verbi divini sumpsit^u exordium. Quapropter oportet vos, fratres, unanimes esse et aminiculum vicissim ferre, in recta ergo fide et in sacramentis divinis non discrepare, sed concordare esse. Quia, licet paucisitis malorum tamen comparatione, si tamen concordare fueritis, facile auxiliante domino nostro insidiatores superabitis. Si vero discordes, quod absit, fueritis, non superabitis, sed superabimini. Perlatum est enim ad sedem apostolicam aliquos vestrum nocere fratres velle et, ut cadant^v, decertare, similiter in sacramentis discrepare, et ob id contentiones et aemulationes inter vos fieri. A quibus dissensionibus vos avertere et in his omnibus concordare et opem ferre vicissim mandamus. Nam si hoc agere cito neglexeritis et vicissim reconciliari non studueritis, ab apostolicae sedis et totius ecclesiae communionem vos pellere non dubitetis. Nec attenditis^w, fratres karissimi, qualiter dominus per Isaiam prophetam comminatus est dicens: Dominus enim locutus est verbum hoc: Luxit et defluxit terra et^x infirmata est. Defluxit orbis, infirmata est altitudo populi terre, et terra interfecta est ab habitatoribus suis, quia transgressi sunt leges, mutaverunt ius, dissipaverunt foedus sempiternum. Propter hoc maledictio vorabit terram, et peccabunt habitatores eius. Ideoque insanient^y cultores eius et relinquentur homines pauci. Luxit vindemia, infirmata est vitis, ingemuerunt omnes, qui laetabantur^z corde.

<C. 17> EX EPISTOLA ZEPHERINI PAPAE, QUI FUIT SEXTUS X^{mus} POST PETRUM, DE DETRACTORIBUS EPISCOPORUM.

Detractores quoque, qui divina auctoritate eradicandi sunt, et auctores inimicorum ab episcopali submovemus accusatione vel testimonio, nec summorum quispiam minorum accusationibus inpetatur aut desperet^a. Neque in re dubia certa iudicetur sententia, nec ullum iudicium nisi ordinabiliter habitum teneatur. Absens vero nemo iudicetur, quia divinae et

u) wohl korr. aus supra sit B. v) korr. aus cadent B. w) korr. aus attenditis B.

x) Beginn fol. 8^v B. y) korr. aus insaniens B. z) korr. aus laetabuntur B.

a) korr. aus desperat B.

371 tamen¹ fehlt PsIs. 372 domino vestros PsIs. 380 fratres fehlt PsIs. 381 dominus tales PsIs (tales fehlt aber V630). 386 omnes PsIs (aber homines N442; P9629).

<C. 17> 388-408 Ps.-Zephyrinus, (JK † 80) c. 3-6, mit teilweiser Aufnahme der Inschrift und Rubrik wie N442. Ed. HINSCHIUS S. 131 Z. 17 - S. 132 Z. 9; ed. SCHÖN 033.htm.

Abweichungen: 393 dispereat PsIs (aber desperet u. a. P9629; V630). 395 quia et PsIs.

humanę hoc prohibent leges. Accusatores autem eorum omni careant suspitione, quia columpnas suas dominus firmiter stare voluit, non a quibuslibet agitari. Nullum namque sententia eorum non^b suo iudice dicta constringat, quia et leges saeculi id ipsum fieri praecipunt. Christi enim iudices quilibet episcopus accusatus, si necesse fuerit, eligat, a quibus eius causa iuste iudicetur, nec prius audiatur aut excommunicetur aut iudicetur, quam ipsi per se eligantur et regulariter vocatus ad suorum primo conventum episcoporum per eos eius causa iuste audiatur et rationabiliter discernatur. Finis vero eius causae ad sedem apostolicam deferatur, ut ibidem terminetur. Nec antea finiatur, sicut ab apostolis vel successoribus eorum olim statutum est, quam eius auctoritate fulciatur. Ad eam quoque ab omnibus, maxime tamen ab^c oppressis, appellandum est. Ecce concurrendum quasi ad matrem, ut eius uberibus nutrantur^d // ...

b) *korrr. aus nam B.* c) *nachgetr. B.* d) *danach bricht das Fragment B ab (Ende des Quaternio fol. 8^v).*

398 *eorum sententia PsIs.* a suo *PsIs* (*aber nur suo BII13; P102; P9629; VD38*).

399 *Duodecim PsIs* (*aber Christi N442; P102; VD38*). 401 *vel PsIs.* 407 *Et PsIs.*